



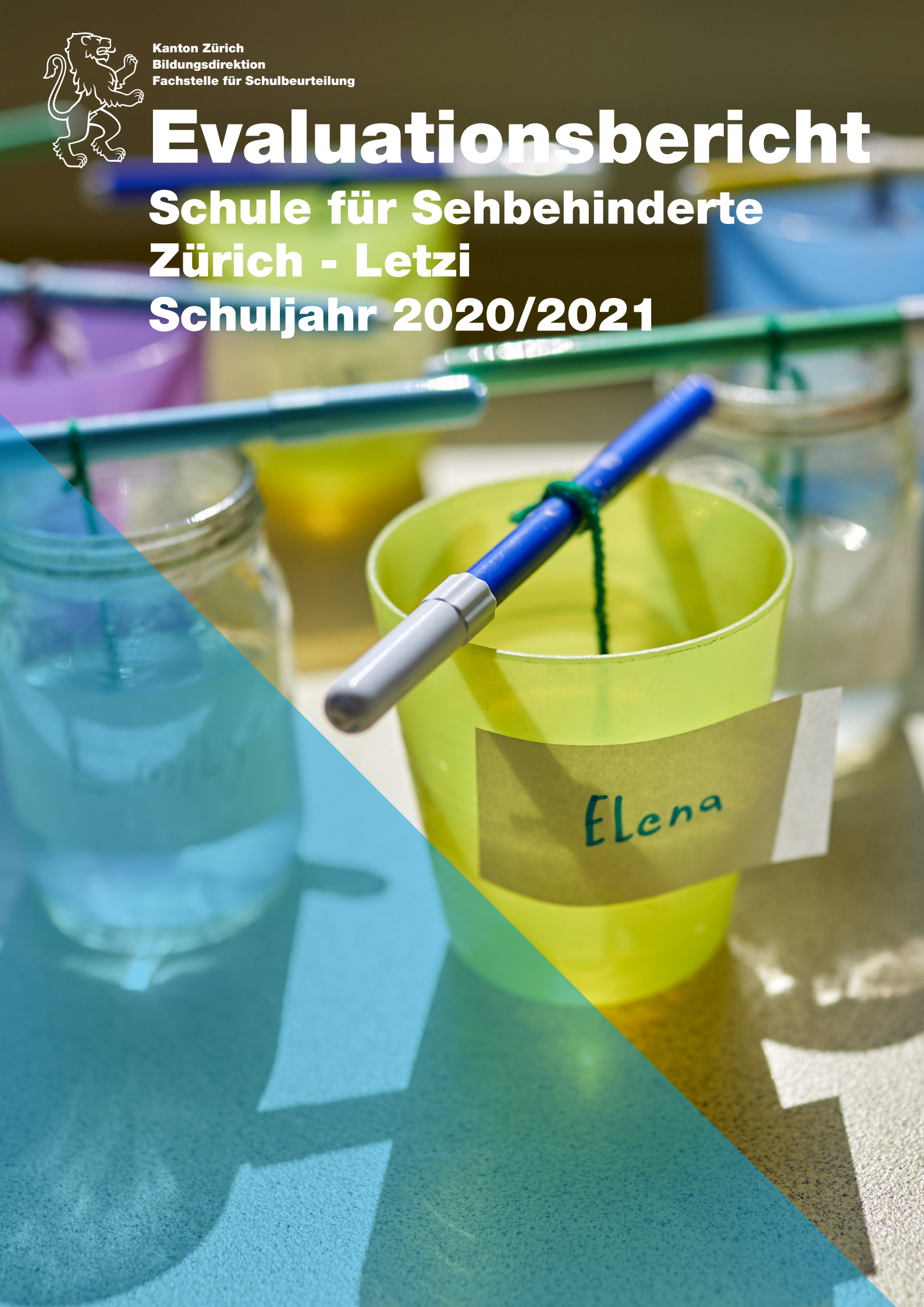
Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung

Evaluationsbericht

Schule für Sehbehinderte

Zürich - Letzi

Schuljahr 2020/2021



Elena

Inhalt

Zweck der Evaluation	3
Qualitätsansprüche	3
Vorwort	4
Die Qualität Ihrer Schule im Überblick	5
Kurzporträt der Schule für Sehbehinderte	6
Vorgehen	7
Qualitätsprofil	
Schulgemeinschaft	8
Gestaltung der Förderangebote	10
Individuelle Lernbegleitung	12
Lernklima	14
Förderplanungsprozess	16
Berufswahl- und Lebensvorbereitung	18
Schulführung	20
Qualitätssicherung und -entwicklung	22
Zusammenarbeit mit den Eltern	24
Fokusthema	
Fokusevaluation	26
Die Qualität Ihrer Schule im Fokusthema	27
Integrierte Sonderschulung (ISS): Schulgemeinschaft	28
Integrierte Sonderschulung (ISS): Förderplanungsprozess	30
Integrierte Sonderschulung (ISS): Zusammenarbeit, Beratung und Unterstützung	32
Anhang	
Methoden und Instrumente	34
Datenschutz und Information	35
Beteiligte	36
Begriffsklärung	37
Ergebnisse der schriftlichen Befragung	38

Elemente des Berichts



Kernaussage



Erläuterung der Kernaussage



Schulspezifisches Profil



Ausgewählte Ergebnisse der schriftlichen Befragung

Zweck der Evaluation

Die externe Evaluation

- » bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf die Qualität ihrer Bildungsarbeit;
- » liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Wirkungen ihrer Schul- und Unterrichtspraxis;
- » dient der Schulpflege/Trägerschaft und der Schulleitung als Steuerungswissen und Grundlage für strategische und operative Führungsentscheidungen;
- » erleichtert der Schule die Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden bzw. der Trägerschaft und der Öffentlichkeit;
- » gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.

Qualitätsansprüche

Die Schule für Sehbehinderte wird anhand folgender Qualitätsansprüche beurteilt:



Schulgemeinschaft

Die Schule pflegt eine lebendige und wertschätzende Schulgemeinschaft.



Berufswahl- und Lebensvorbereitung

Die Schule unterstützt die Schülerinnen und Schüler gezielt in der Berufswahl- und Lebensvorbereitung.



Gestaltung der Förderangebote

Unterricht und Förderangebote sind klar strukturiert und anregend gestaltet.



Schulführung

Eine wirkungsvolle Führung der Schule im personellen, pädagogischen und organisatorischen Bereich ist gewährleistet.



Individuelle Lernbegleitung

Die Fachpersonen fördern und begleiten das Lernen der einzelnen Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht.



Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Schule arbeitet gezielt und nachhaltig an der Weiterentwicklung ihrer Schul- und Unterrichtsqualität.



Lernklima

Die Mitarbeitenden sorgen für ein anregendes und wertschätzendes Lernklima.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schule informiert die Eltern ausreichend und stellt angemessene Kontakt- und Mitwirkungsmöglichkeiten sicher.



Förderplanungsprozess

Die Fachpersonen sorgen für eine systematische Förderplanung und eine kindbezogene Zusammenarbeit.



Fokusthema: Integrierte Sonderschulung (ISS) und Beratung & Unterstützung (B&U)

Die Sonderschule stellt die personelle, pädagogische und organisatorische Führung im Bereich ISS und B&U sicher. Sie berät und unterstützt die Regelschulen bei Fragen zur Integration.

Vorwort

Wir freuen uns, Ihnen den Evaluationsbericht für die Schule für Sehbehinderte vorzulegen. Der Bericht bietet Ihnen eine fachliche Aussensicht, welche für die Qualitätssicherung und -entwicklung der Schule nützlich ist. Die Fachstelle für Schulbeurteilung evaluiert im Auftrag des Gesetzgebers und des Bildungsrats wichtige schulische Prozesse. Sie orientiert sich dabei an den Qualitätsansprüchen, wie sie im Zürcher Handbuch Schulqualität beschrieben sind.

Der Evaluationsbesuch an Ihrer Schule fand in einer Zeit statt, in der die Covid-19-Pandemie den Schulbetrieb geprägt hat. Die Evaluation trug den besonderen Rahmenbedingungen auf Schul- und Unterrichtsebene Rechnung. Dank der Nutzung vielfältiger Datenquellen konnte Ihre Schule auch unter diesen Bedingungen differenziert und entwicklungsorientiert beurteilt werden.

Der vorliegende Bericht gliedert sich in mehrere Teile. Zu Beginn geben wir Ihnen einen Überblick über die Qualität Ihrer Schule auf der Grundlage der evaluierten Qualitätsansprüche. Nach einem kurzen Porträt Ihrer Schule und Hinweisen zum methodischen Vorgehen werden die Ergebnisse zu den einzelnen Qualitätsansprüchen ausgeführt. Eine Kernaussage fasst die Beurteilung jeweils zusammen und wird in der Folge erläutert. Das schulspezifische Profil stellt die Besonderheiten und Merkmale der Schule in diesem Bereich dar. Mit ausgewählten Ergebnissen der schriftlichen Befragung werden die Ausführungen illustriert.

Im Anhang finden Sie Angaben zu Methoden und Instrumenten der Evaluation, zu Datenschutz und Information sowie zu den Beteiligten. Falls eine schriftliche Befragung durchgeführt wurde, sind abschliessend die vollständigen Resultate dargestellt.

Laut Volksschulgesetz sind die Schulen beziehungsweise die Schulbehörden oder die Trägerschaften für die Qualitätssicherung verantwortlich. Im Kanton Zürich liegt deshalb auch der Umgang mit den Evaluationsergebnissen in der Verantwortung von Schulbehörde bzw. Trägerschaft und Schule. Diese legen auf der Grundlage der Beurteilungsergebnisse gemeinsam Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Schule fest und lassen sie ins Schulprogramm einfließen.

Das Evaluationsteam bedankt sich bei allen Personen der Schule für Sehbehinderte und der Schulbehörde/Trägerschaft für die Offenheit, die konstruktive Mitarbeit und das Interesse am Evaluationsverfahren. In der Hoffnung, dass die Rückmeldungen und Empfehlungen zur Weiterentwicklung Ihrer Schule beitragen, wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Für das Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung



Micha Bollag, Teamleitung

Zürich, 31. März 2021

Die Qualität Ihrer Schule im Überblick

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der evaluierten Qualitätsansprüche an der Schule für Sehbehinderte wie folgt:



Schulgemeinschaft

Der Schule für Sehbehinderte gelingt es gut, alle Schülerinnen und Schüler zu integrieren und eine familiäre sowie wohlwollende Schulgemeinschaft zu bilden.



Berufswahl- und Lebensvorbereitung

Die Lehr- und Fachpersonen unterstützen die Jugendlichen in der Berufswahlvorbereitung individuell und engagiert. Die Inhalte, Abläufe sowie der effektive Einsatz von Ressourcen sind an der Schule wenig koordiniert.



Gestaltung der Förderangebote

Die Unterrichts- und Förderangebote sind meist sinnvoll strukturiert und anregend gestaltet. Teilweise bieten die Lehr- und Fachpersonen im Unterricht wenig dem Lerninhalt angepasste, handlungsorientierte Sequenzen an.



Schulführung

Die Personalführung erfolgt wertschätzend und unterstützend, die pädagogische Steuerung gezielt. Die Organisation der Schule wird von einem eingespielten Führungsteam verantwortungsvoll übernommen.



Individuelle Lernbegleitung

Das Schulteam gewährleistet eine individuelle und intensive Lernbegleitung. Diese ist gut auf den Entwicklungsstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler und ihren Unterstützungsbedarf abgestimmt.



Qualitätssicherung und -entwicklung

Das Schulteam bearbeitet kontinuierlich unterschiedliche Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Umsetzung der einzelnen Projekte erfolgt teilweise wenig systematisch und nachvollziehbar.



Lernklima

Die Mitarbeitenden gehen ermutigend auf die einzelnen Schulkinder ein und gestalten eine lernförderliche Atmosphäre. Der Umgang mit den Schülerinnen und Schülern ist sehr wertschätzend.



Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Schulführung orientiert die Eltern zuverlässig über gesamtschulische Belange. Kindbezogene Informationen durch die Lehr- und Fachpersonen erfolgen individuell und ebenfalls verlässlich.



Förderplanungsprozess

Die Schule verfolgt die Arbeit am Förderplanungsprozess mit geeigneten Instrumenten. Die Umsetzung ist verbindlich und meist nachvollziehbar dokumentiert. Die kindbezogene Zusammenarbeit ist förder- und ressourcenorientiert.



Fokusthema: Integrierte Sonderschulung (ISS) und Beratung & Unterstützung (B&U)

Die Schulkinder mit einer Sehbeeinträchtigung sind gut in den jeweiligen Klassen der Regelschule integriert. Sie nehmen an den schulischen Aktivitäten teil und können altersentsprechend partizipieren.

Kurzporträt der Schule für Sehbehinderte

Stufen	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Kindergartenstufe/Unterstufe	1	8
Unterstufe/Mittelstufe	1	7
Mittelstufe/Sekundarstufe	2	15
Teilintegration	-	4
Sonderschulung 15plus	-	1
Integrierte Sonderschulung	Anzahl Klassen	Anzahl Schüler/-innen
Integration ISS und B&U	-	113
Der Schulleitung unterstellte Mitarbeitende	Anzahl Personen	
Fachbereichsleitungen	2	
Lehrpersonen (Klassen- und Fachlehrpersonen)	14	
Therapeutinnen und Therapeuten	3	
Betreuungspersonen, Sozialpädagoginnen/Sozialpädagogen	14	
Sozialarbeiterinnen/Sozialarbeiter	1	
Schulische Heilpädagoginnen/Heilpädagogen ISS und B&U	14	
Schulsekretariat	2	
Auszubildende/Praktikant*in	1/1	
Hausdienst	3	

Die Schule für Sehbehinderte (SfS) befindet sich in der Stadt Zürich im Quartier Altstetten. Unweit vom Bahnhof Altstetten entfernt und umgeben von diversen Bus- und Tramverbindungen ist die Schule mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen.

Das Schulgebäude liegt in einem ruhigen Wohngebiet, umgeben von Grünfläche sowie einem Spielplatz und ist angrenzend über den grossen Pausenplatz mit dem Schulhaus Altstetterstrasse verbunden. Auf dem Areal, welches mit Rampen, Sicherungsmassnahmen und Orientierungshilfen behindertengerecht erschlossen ist, befindet sich das Hauptgebäude mit einem Erweiterungsbau mit Kindergarten, Hort, Musikzimmer und einer Turnhalle. Geeignete Massnahmen wurden bei der Erbauung berücksichtigt um den Schülerinnen und Schülern eine bessere Orientierung zu ermöglichen. Zusätzlich sind die Räume in Druck- und Braille-Schrift gut lesbar angeschrieben.

Schülerinnen und Schüler mit einer Seh- und teilweise weiteren Beeinträchtigung besuchen die Tagesschule. Die

meisten von Ihnen sind in Zürich oder umliegenden Kantonen wohnhaft. In altersdurchmischten Gruppen werden sie in vier Klassen mit bis zu acht Schulkindern unterrichtet. Von Lehr- und Fachpersonen werden sie schulisch sowie blinden- und sehbehindertenspezifisch gefördert. Im Bereich der Blinden- und Sehbehindertenpädagogik bietet die Schule vielfältige Förderangebote an.

Zusätzlich zur separierten Sonderschulung ermöglicht die Schule vielen Schülerinnen und Schülern mit einer Sehbeeinträchtigung die integrative Schulung an ihrem Wohnort oder an weiterführenden Schulen. Viele Fachpersonen der SfS fördern und begleiten sie in der integrierten Sonderschulung (ISS) oder mit dem B&U-Angebot (Beratung und Unterstützung) in verschiedenen Gemeinden des Kantons Zürich und umliegenden Kantonen.

Der Schulbetrieb wird seit einigen Jahren von einem Führungsteam organisiert und geleitet. Die operative und personelle Führung teilen sich die Schulleitung und zwei Fachbereichsleitungen.

Vorgehen

Die Evaluationsergebnisse gehen im Wesentlichen aus der Analyse von Dokumenten (insbesondere dem Portfolio), schriftlichen Befragungen, Beobachtungen und Interviews (Einzel- und/oder Gruppeninterviews) hervor.

Ablauf

Nachfolgend ist der Ablauf der Evaluation der Schule für Sehbehinderte dargestellt. Detaillierte Angaben zum Vorgehen und zu den Erhebungsinstrumenten finden sich im Anhang. Der Evaluationsplan sowie die mündliche Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde wurden aufgrund der Covid-19-Pandemie angepasst.

Vorbereitungssitzung	22.09.2020
Abgabe des Portfolios	11.01.2021
Evaluationsbesuch	08.03.2021 bis 10.03.2021
Rückmeldung der Evaluationsergebnisse an die Schule und die Schulbehörde/Trägerschaft	24.03.2021

Schriftliche Befragung

Die schriftliche Befragung fand zwischen 12.11.2020 und 25.01.2021 statt.

Rücklauf Mitarbeitende	80%
Rücklauf Eltern	32%
Rücklauf Schülerschaft	93%

Die vollständigen Ergebnisse der schriftlichen Befragung finden sich im Anhang dieses Berichtes. Werden Befragungssitems zitiert, bezeichnet die Abkürzung die Befragtengruppe und die Nummer das jeweilige Item (Beispiel: ELT SO 41 = Eltern Sonderschule, Item-Nummer 41).

Abweichungen von Mittelwerten gegenüber der letzten externen Evaluation werden im Bericht nur dann beschrieben, wenn sie signifikant sind.

Auf Wunsch der Schule wurden im Rahmen der Fragebogenerhebung zusätzliche Fragen zur Förderung in den integrativen Fördersettings (ISS und B&U) gestellt. Lehrpersonen der Regelschule und Fachpersonen der Sonderschule haben an dieser Zusatzbefragung teilgenommen. Die Ergebnisse sind im Evaluationsbericht abgebildet.

Dokumentenanalyse

- Analyse Portfolio
- Analyse Selbstbeurteilung der Schule
- Analyse weiterer Unterlagen

Beobachtungen

14	Besuche von Unterricht und Förderangeboten
2	Pausenbeobachtungen

Interviews

3	Interviews mit insgesamt	12	Schülerinnen und Schülern
4	Interviews mit insgesamt	11	Lehr- und Fachpersonen
1	Interview mit	1	Schulleiterin und 2 Fachbereichsleitungen
1	Interview mit	1	Mitglied der Schulbehörde
2	Interviews mit insgesamt	6	Eltern
3	Interviews mit insgesamt	7	Lehrpersonen der Regelschule (ISS/B&U)
3	Interviews mit insgesamt	10	Fachpersonen (ISS/B&U)
3	Interviews mit insgesamt	8	Schulleiterinnen und Schulleiter der Regelschule (ISS/B&U)

Schulgemeinschaft



Der Schule für Sehbehinderte gelingt es gut, alle Schülerinnen und Schüler zu integrieren und eine familiäre sowie wohlwollende Schulgemeinschaft zu bilden.



- » Das Schulteam gestaltet mit einer positiven und intensiven Beziehungsarbeit eine respektvolle und vertraute Schumatmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich grossteils wohl und kommen gerne in die Schule.
- » Mit diversen Anlässen und Aktivitäten ermöglichen die Mitarbeitenden den Schulkindern ein klassenübergreifendes Kennenlernen. Mit dem neuen Lernsetting «Wahlfach» oder der «Schulinsel» intensivieren sich die Kontakte über die Stammklasse hinaus.
- » Die Schülerinnen und Schüler können im Schulalltag situativ Wünsche oder Anliegen einbringen. Eine systematische Mitwirkungsmöglichkeit findet eher auf der Klassen- und weniger auf der Schulebene statt.
- » Regeln des Zusammenlebens sind an der Schule vorhanden und den Beteiligten mehrheitlich präsent. Der Umgang bei Regelverletzungen ist lehrpersonenabhängig und den individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler angepasst.

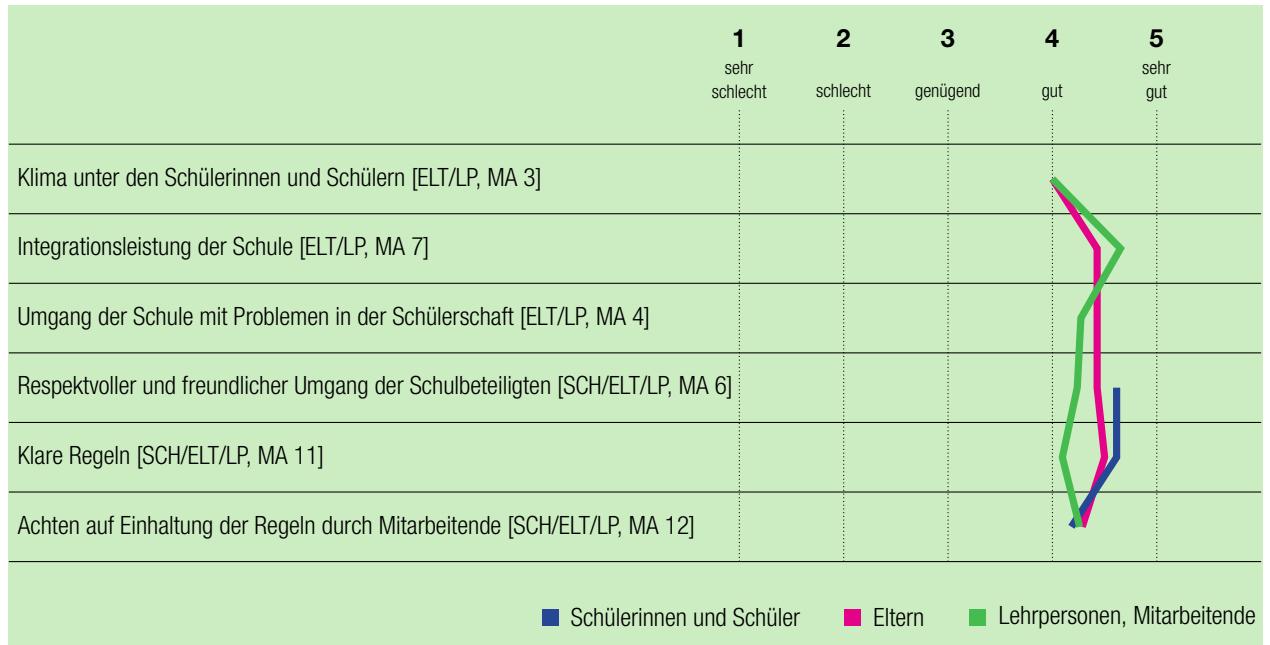


Die Schülerinnen und Schüler der Schule für Sehbehinderte (SfS) reisen jeden Morgen auf unterschiedliche Art aus der Stadt bzw. dem Kanton Zürich oder umliegenden Kantonen an. Sie kommen gerne in die Schule und freuen sich auf den Unterricht und ihre Klassenkameradinnen und -kameraden. Dank der übersichtlichen Anzahl Klassen und Schulkinder kennen sie sich oftmals klassenübergreifend. Die Mitarbeitenden fördern Kontaktmöglichkeiten auch ausserhalb der Stammklasse gezielt mit verschiedenen Anlässen, welche verteilt über das Schuljahr stattfinden. So begegnen sich die Schulkinder beispielsweise bei der Begrüssung zum Schuljahresbeginn, an der Erzählnacht, am jährlichen Sommerfest oder sie verbringen unvergessliche Tage zusammen im Skilager. Seit diesem Schuljahr finden an der Schule wöchentlich diverse Wahlfachangebote statt und es besteht die Möglichkeit, die Schulinsel zu besuchen. Bei diesen Gelegenheiten können Schulkinder aus verschiedenen Klassen zusammentreffen und so neue Kontakte knüpfen. Alle Beteiligten schätzen diese Formen der Durchmischung sehr; die Mitarbeitenden betonen die gezielte Stärkung eines «Wir-Gefühls».

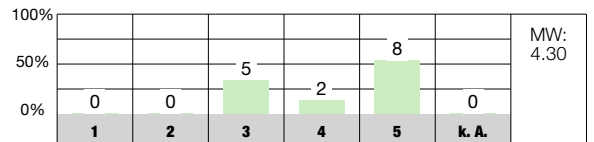
Situativ können die Schülerinnen und Schüler im Schulalltag mitwirken und mitbestimmen. So findet beispielsweise mit dem Klassenrat eine systematische Partizipationsmöglichkeit auf Klassenebene statt. Bestimmte Anliegen fliessen aus diesem Gremium weiter an die Teamsitzung der Mitarbeitenden, welche gemäss mündlicher Aussa-

gen unkompliziert bearbeitet werden. Im Weiteren können die Schulkinder im Rahmen der Wahlfächer mitbestimmen oder Ihre Wünsche im Turn- oder Werkunterricht äussern. Mit der Sozialraumaktion, welche in einer Klasse durchgeführt wurde, konnten die Schülerinnen und Schüler Wünsche sammeln und Veränderungen bewirken (z. B. gekennzeichnete Fusswege für Passanten auf dem Pausenareal). Alle Beteiligten äussern sich positiv über diese Art der Schülerinnen- bzw. Schülerpartizipation. Eine systematische Mitwirkung auf Schulebene im Sinne eines Schülerrats oder einer Schülerversammlung ist derzeit nicht vorgesehen.

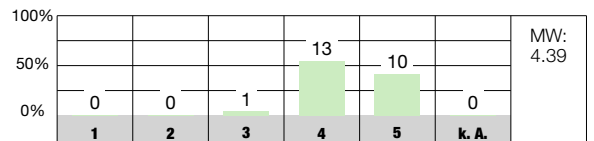
Klare Regeln des Zusammenlebens sind den Schulkindern bekannt und im Kontaktheft auch den Eltern transparent aufgelistet. Die Schülerinnen und Schüler halten sich grundsätzlich an die Regeln. Es ist den Mitarbeitenden ein Anliegen, Streitigkeiten umgehen mit allen Beteiligten zu lösen; teilweise setzen sie nach einem Vorkommnis gemäss Leitfaden ein verbindliches Vorfal-Protokoll ein. Die Mitarbeitenden fühlen sich für alle Schulkinder verantwortlich und schauen bei Regelverstoss bewusst hin. Einzelne Lehr- und Fachpersonen arbeiten in der Klasse mit roten und gelben Karten oder einem Striche-System zur Unterstützung beim Einfordern der Regeln. Konsequenzen auf einen Regelverstoss sind beispielsweise Nachsitzen während der Pause oder eine Strafe, angepasst an das Schulkind.



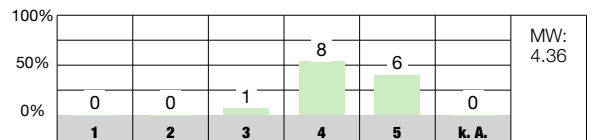
Ich fühle mich wohl an dieser Schule. [SCH 1]



Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich wohl in der Schule/im Schulheim. [LP, MA 1]



Ich fühle mich sicher. [SCH 2]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



Gestaltung der Förderangebote



Die Unterrichts- und Förderangebote sind meist sinnvoll strukturiert und anregend gestaltet. Teilweise bieten die Lehr- und Fachpersonen im Unterricht wenig dem Lerninhalt angepasste, handlungsorientierte Sequenzen an.



- » Die Lehr- und Fachpersonen organisieren die vielfältigen Förderangebote an der Schule gut durchdacht und gestalten diese meist abwechslungsreich. Die häufigen Wechsel zwischen den verschiedenen Fördersettings und Personen erfordern eine hohe Anpassungsleistung der Schülerinnen und Schüler.
- » Die Schulkinder können sich anhand ihrer individuellen Stundenpläne sowie bedarfsgerecht angepassten Strukturierungshilfen gut im Schulalltag und in einzelnen Fördersequenzen orientieren.
- » Den Mitarbeitenden gelingt im Unterricht der Einbezug von Interessen und Aktualitäten aus dem Lebensalltag der Schülerinnen und Schüler grundsätzlich gut. Allerdings setzen sie Formen zur Förderung des eigenaktiven und handlungsorientierten Lernens unterschiedlich gezielt ein.



Die Schule verfügt über ein äusserst vielfältiges Unterrichts- und Förderangebot: Zusätzlich zu den Fächern des Lehrplans und den Therapien besteht dieses aus spezifischen Förderangeboten für Sehbeeinträchtigte. Dazu gehören «Orientierung & Mobilität», «Lebenspraktische Fertigkeiten», «Punktschrift» «Low Vision» sowie die Einführung und Anwendung von Hilfsmitteln und Programmen (sehbehinderten- und blindenspezifische Hard- und Software). Jeweils am Dienstagnachmittag findet ein klassenübergreifender Wahlfachunterricht statt und verschiedene Schülerinnen und Schüler profitieren von Förderangeboten in der «Schulinsel». Die Lehr- und Fachpersonen orientieren schrittweise über den Verlauf der Lektion und gestalten einen meist abwechslungsreichen Unterricht. Auf inhaltliche Ziele weisen sie selten explizit hin, eher formulieren sie Aufträge mit Angaben der Arbeitsweise oder sie stellen einen Timetimer, um zu veranschaulichen wie lange die Schülerinnen und Schüler an einer Arbeit bleiben sollen. Einige Lehr- und Fachpersonen besprechen am Ende einer Lektion das Erarbeitete und geben einen Ausblick auf die nächste Stunde. Die im «Lektionen-Rhythmus getaktete Unterrichtsorganisation» verhindert teilweise, dass sich die Schulkinder länger in eine Aktivität oder Aufgabe vertiefen können. Mit dem geplanten Blockunterricht will das Schulteam u. a. diesen Aspekt optimieren.

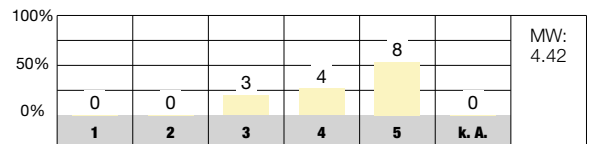
Die Schülerinnen und Schüler kennen ihren individuellen Stundenplan oft auswendig und werden bei Abweichun-

gen gut informiert. Insbesondere bei den jüngeren Schulkindern wird der Tagesablauf beispielsweise anhand des «Pikto-Plans» an der Magnetwand gemeinsam besprochen. Einige Schulkinder haben individuelle Stunden- oder Ablaufpläne in Punktschrift, mit abnehmbaren Piktogrammen oder in Form eines Ringordners. Diese dienen ihnen zur Orientierung innerhalb der vielfältigen Aktivitäten im Schulalltag. Ebenso helfen eingespielte Rituale bei Übergängen oder das persönliche Abholen durch eine Lehr- oder Fachpersonen bei einem Wechsel des Angebots bzw. Raums.

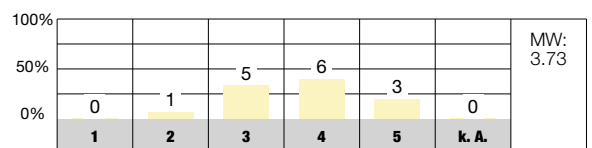
Die Lehr- und Fachpersonen gestalten den Unterricht und die Förderangebote meistens attraktiv und motivierend. In der Einzelarbeit sind zur Lösung von Aufgaben häufig die individuellen Arbeits- und Hilfsmittel zentral. Dazu gehören Arbeitsleuchten, Bildschirm-Lesegeräte, Punktschriftmaschinen und -texte sowie Computer und Laptops mit Vergrößerungssoftware oder Braille-Zeile. Meistens geben die Lehr- und Fachpersonen die Lern- sowie Sozialformen vor und lassen den Schulkindern teilweise wenig Raum für eigenaktives, handlungsorientiertes Erfahren und Lernen. Während z. B. im Werken und der lebenspraktischen Förderung dieses klar im Fokus steht, arbeiten die Schülerinnen und Schüler in einigen der besuchten Lektionen teilweise über längere Zeit an abstrakten Aufgaben, ohne dass beispielsweise einleitend dazu ein sprachlicher oder handlungsorientierter Bezug zum Lerninhalt oder ihrer Lebenswelt hergestellt wird.



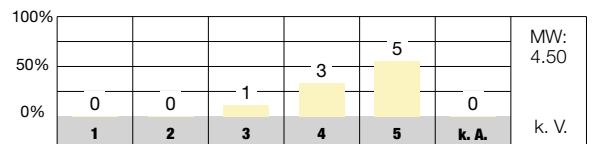
Meine Lehrpersonen können gut erklären. [SCH 20]



Ich finde den Unterricht meistens interessant. [SCH 21]



Mit dem Unterricht, den meine Tochter/mein Sohn bei seinen Lehr- und Fachpersonen erhält, bin ich... [ELT 901]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Individuelle Lernbegleitung



Das Schulteam gewährleistet eine individuelle und intensive Lernbegleitung. Diese ist gut auf den Entwicklungsstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler und ihren Unterstützungsbedarf abgestimmt.



- » Die Differenzierung der Förderinhalte nach dem Lernstand und Leistungsvermögen der einzelnen Schulkinder gelingt sehr gut. Begünstigt durch die zahlreichen Möglichkeiten von Einzel- und Kleingruppenförderung ist der Unterricht individualisiert gestaltet.
- » Die Inhalte im Unterricht und in den Förderangeboten beziehen sich häufig und erkennbar auf die Ziele und Massnahmen der Förderpläne. Die Lehr- und Fachpersonen berücksichtigen dabei die Ressourcen und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gut.
- » Alle Beteiligten stellen durch ihre hohe Präsenz und intensive individuelle Lernbegleitung die bedarfsgerechte Unterstützung der einzelnen Schülerinnen und Schüler sicher.
- » Die Zusammenarbeit der Mitarbeitenden in den Klassenteams sowie zwischen den verschiedenen Fachpersonen ist inhaltlich und organisatorisch gut eingespielt und klar abgesprochen.



Zusätzlich zum generell individualisierten Förderangebot gestalten viele Lehrpersonen auch den Klassenunterricht mit differenzierenden Formen und Aufgaben wie beispielsweise in Matheplänen, im Werkstattunterricht, in der Gestaltung von Tagebüchern resp. Portfolios. In verschiedenen Fächern (z. B. NMG) bilden sie Gruppen, welche Aufgaben mit unterschiedlichen Anspruchsniveaus und Zielen erhalten. Häufig berücksichtigen sie eigene Interessen und Ideen der Schülerinnen und Schüler (z. B. im Werken, bei Projekten oder Vorträgen). Das Unterrichtsmaterial ist der Sehbeeinträchtigung der Schülerinnen und Schüler angepasst. Es werden verschiedene optische und elektronische Hilfsmittel verwendet und Lehrmittel als E-Texte oder in Punkschrift den Schulkindern zugänglich gemacht.

Die Unterrichts- und Förderangebote orientieren sich mehrheitlich an den individuellen Förderzielen und berücksichtigen die Ressourcen der Schülerinnen und Schüler gut. Es werden dabei auch Verbindungen zwischen verschiedenen Fächern oder Themen hergestellt. So wird z. B. beim Kochen auf die Erweiterung des Wortschatzes und korrekte Satzbildungen geachtet und beim Wegbringen des Komposts auf das in der Klasse behandelte Thema Recycling Bezug genommen. Die Übungen im Tastaturschreiben oder mit der Braille-Zeile dienen dem effizienten Verfassen und Korrigieren von Texten im Unterricht sowie zuhause. Die Lernziele werden mit den Schulkindern thematisiert. Teilweise formulieren sie selbständig Ziele, welche im Klassenzimmer oder in Förderplänen aufgeführt sind. Die meisten

Schülerinnen und Schüler können im Interview mindestens ein persönliches Ziel aufzählen. Zur Frage bzgl. «Feedbacks zu ihren Arbeiten» sind die Aussagen nicht so klar. Vereinzelt gibt es «bewertete Arbeiten» (Tests) mit lobenden Bemerkungen. Instrumente oder Anleitungen, welche das eigenständige Arbeiten sowie das Reflektieren (Selbsteinschätzung) fördern, sind an der Schule wenig sichtbar.

Begünstigt durch den gezielten Einsatz der personellen Ressourcen und der Aufmerksamkeit der Mitarbeitenden im Unterricht ist die unterstützende, individuelle Lernbegleitung der Schülerinnen und Schüler in den heterogen zusammengesetzten Klassen gut gewährleistet. Die Lehr- und Fachpersonen erkennen Schwierigkeiten im Unterricht sofort und können unmittelbar Hilfestellungen bieten. Häufig benötigen die Schulkinder diese beim Einrichten des Arbeitsplatzes oder in der Anwendung von Hilfsmitteln (z. B. Bildschirmlesegerät) und Programmen, insbesondere in der Einführungsphase.

Die Mitarbeitenden der Klassenteams sowie die Fachpersonen der verschiedenen Förderangebote arbeiten gut eingespielt zusammen. Die Verantwortlichkeiten sind geklärt; die Schulkinder wissen, wer für sie in den einzelnen Fördersequenzen zuständig ist. Die anwesenden Lehrpersonen und Assistenzen wechseln sich in der individuellen Lernbegleitung sowohl geplant wie teilweise auch spontan ab und bewirken so z. B. die Erweiterung der Konzentrationsspanne einzelner Schulkinder.

Lernklima



Die Mitarbeitenden gehen ermutigend auf die einzelnen Schulkinder ein und gestalten eine lernförderliche Atmosphäre. Der Umgang mit den Schülerinnen und Schülern ist sehr wertschätzend.



- » Die Mitarbeitenden der Schule setzen sich engagiert für eine angenehme und wertschätzende Atmosphäre ein. Die Lehr- und Fachpersonen gestalten mit einer respektvollen Interaktion und positiven Anerkennung der Leistung eine vertrauensvolle Lernbeziehung zu den Schülerinnen und Schülern.
- » Themen des Zusammenlebens greifen die Lehr- und Fachpersonen in den Klassen regelmässig auf und fördern mit präventiven Massnahmen einen friedlichen Umgang unter den Schülerinnen und Schülern gezielt.
- » Die Mitarbeitenden antizipieren Situationen mit Konfliktpotential sehr aufmerksam. Sie reagieren bei Problemen unter den Schulkindern oder Störungen im Unterricht unmittelbar und lösungsorientiert. Sie schaffen damit ein ausgesprochen angenehmes Lernklima.

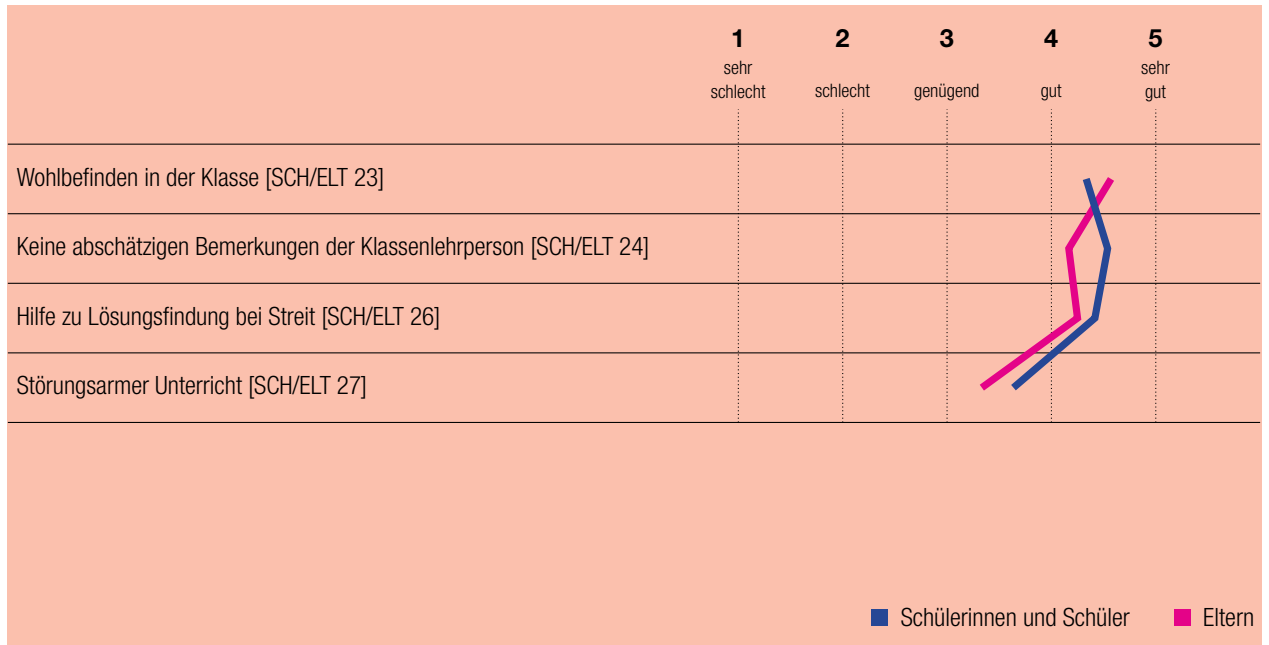


Die Mitarbeitenden gehen sehr empathisch und wertschätzend auf die Schülerinnen und Schüler ein. Sie berücksichtigen deren persönliche Ressourcen und bestärken sie in ihrem Selbstvertrauen. Ausserdem zeigen sie grosses Interesse an den Schulkindern und ihrem Umfeld und stärken mit einer altersgerechten Kommunikation sowie ihrem respektvollen Umgang tragfähige, von Vertrauen geprägte Lernbeziehungen. Die Mitarbeitenden anerkennen erbrachte Leistungen der Schulkinder mit angemessenem Lob und ermutigen sie geschickt, sich auf immer wieder neue Situationen und Herausforderungen einzulassen.

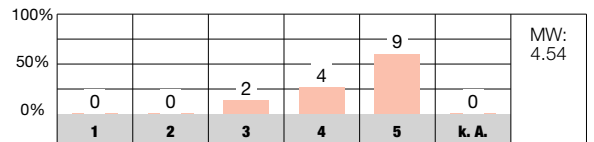
Im Klassenrat sowie in weiteren Gesprächsrunden werden Themen des Zusammenlebens regelmässig besprochen. Die Lehr- und Fachpersonen nehmen Anliegen und Ideen der Schulkinder auf und setzen diese im Unterricht häufig unmittelbar um. Sie formulieren gemeinsam mit ihnen Klassenregeln oder teilweise soziale Ziele. In verschiedenen Klassen gibt es eine «Klassenrats-Wand» respektive einen Aushang mit dem Ablauf, den Kommunikationsregeln sowie einem Ort, an dem die Schulkinder ihre Themen schriftlich deponieren können. Zum Teil sind Belohnungssysteme wie beispielsweise das «Murmel-Glas» und in einigen Klassen Elemente des Programms Denk-Wege eingesetzt; z. B. das «Kind der Woche», welches gewisse Privilegien geniesst und Komplimente erhält sowie die «Ampel», welche die Schritte zur Problemlösung anzeigt. Diese Massnahmen tragen zum meist freundlichen und friedlichen Mit-

einander bei. Zudem ist in den Klassen auch mehrfach zu beobachten wie die Schülerinnen und Schüler einander unterstützen oder gar «Übersetzungsaufgaben» übernehmen, beispielsweise wenn eine Lehrperson ein Schulkind nicht auf Anhieb versteht. Insgesamt fühlen sich die Schülerinnen und Schüler sehr wohl in ihren Klassen.

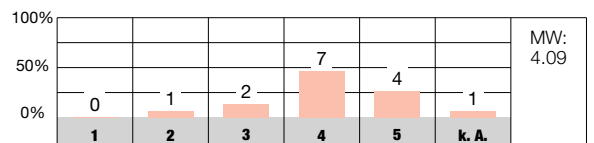
Die Lernatmosphäre ist in sämtlichen besuchten Unterrichts- und Fördereinheiten ausgesprochen angenehm. Die Mitarbeitenden kennen die Stärken und Schwierigkeiten der Schulkinder, sie erfassen die jeweilige Tagesform der Schulkinder gut und gehen empathisch auf unterschiedliche Verhaltensweisen ein. Sie erkennen, welche Situationen allfälliges Konflikt- oder Störungsverhalten hervorrufen können und handeln präventiv, indem sie beispielsweise die Schulkinder wählen lassen, ob sie alleine in einem Raum oder mit andern zusammen arbeiten möchten. Das Schulteam setzt sich laufend mit Aspekten des Sozialverhaltens (bspw. im Bereich der Autismusspektrumstörungen und der sozial-emotionalen Entwicklung) auseinander und die Mitarbeitenden tauschen sich über passende Interventionen bei auffälligem Verhalten von Schulkindern aus. In Situationen, die das Lernklima in der Klasse stark beeinträchtigen oder wenn einzelne Schülerinnen und Schüler sich nicht konzentrieren können, steht die «Schulinsel» im Hort als Rückzugs- respektive «Time-out» -möglichkeit zur Verfügung.



Die Erwachsenen achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler ausgelacht werden. [SCH 25]



Wir besprechen die Klassenregeln in der Klasse. [SCH 28]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Förderplanungsprozess



Die Schule verfolgt die Arbeit am Förderplanungsprozess mit geeigneten Instrumenten. Die Umsetzung ist verbindlich und meist nachvollziehbar dokumentiert. Die kindbezogene Zusammenarbeit ist förder- und ressourcenorientiert.



- » Die Förderung der Schülerinnen und Schüler erfolgt systematisch entlang einem Förderplanungszyklus. Die Schule verfügt über geeignete, einheitlich genutzte Instrumente zur Umsetzung und Dokumentation.
- » In Schulischen Standortgesprächen (SSG) werden mindestens jährlich gemeinsam mit den Eltern und teilweise mit den Schülerinnen und Schüler die individuellen Förderschwerpunkte festgelegt. Die Konkretisierung der Ziele und Massnahmen im Förderplan durch die einzelnen Fachpersonen erfolgt unterschiedlich differenziert.
- » Die Lehr- und Fachpersonen besprechen in institutionalisierten Gefässen und insbesondere in eigenverantwortlich organisierten, bilateralen Gesprächen die Entwicklungs- und Lernfortschritte der Schulkinder. Zudem nutzen sie teilweise die elektronische Dokumentenablage für den interdisziplinären Informationsaustausch.

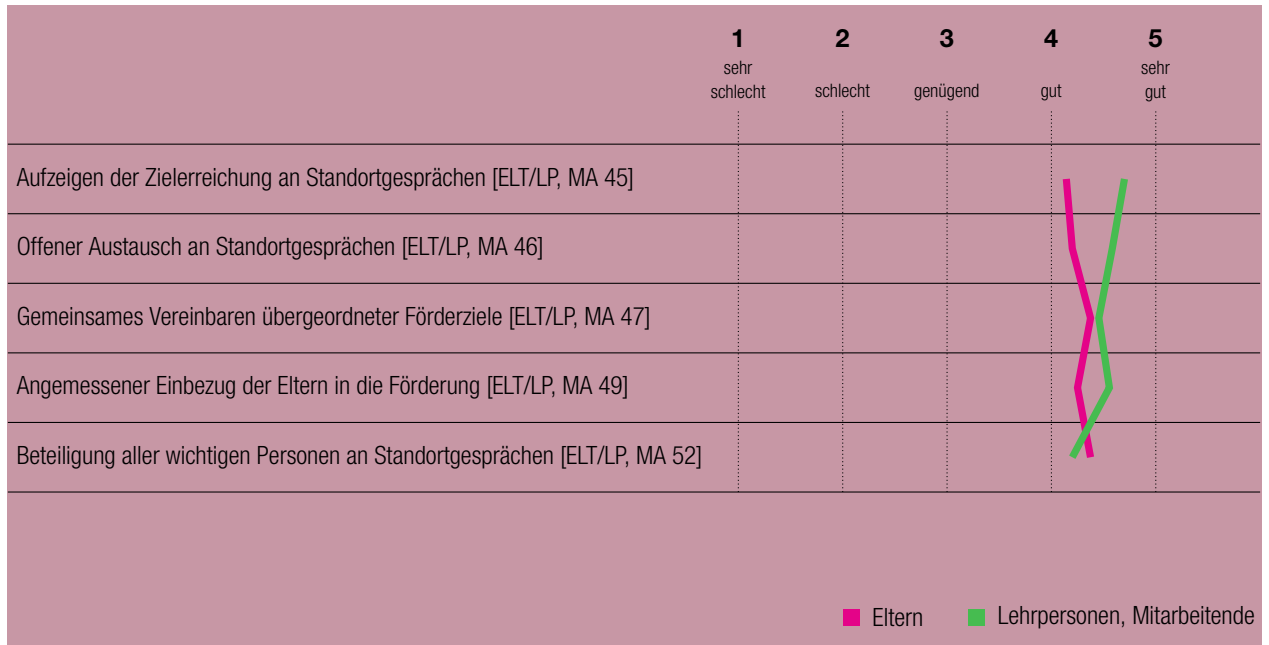


Die Schule hat die interdisziplinären Gespräche (internes und erweitertes SSG) verbindlich festgelegt und gut strukturierte Vorlagen für die Dokumentation des Förderplanungsprozesses entwickelt (SSG, Förderplan, Schulbericht). Zur Erfassung des Entwicklungsstandes setzen die Fachpersonen diverse Diagnostikinstrumente ein. Unter anderem wenden sie seit einiger Zeit bedarfsorientiert ein Instrument zur Erfassung der sozial-emotionalen Entwicklung an. Zur Einschätzung des Lernstands in der Anwendung von Kommunikationstechnologien (ICT) dient ein sehr differenziertes Kompetenzraster. Im Bereich der Sehbeeinträchtigung sind Tests und Berichte der funktionalen Sehabklärung (Low Vision) wichtige Grundlagen für die gezielte Förderung sowie den Einsatz von individuell angepassten Hilfs- und Lehrmitteln. Die Anwendungssicherheit der sehbeeinträchtigten-spezifischen Hilfsmittel und Programme ist ein wichtiges Kriterium bei der Frage ob eine Integration in die Regelschule möglich ist. Dies wird von der Schule regelmässig am SSG thematisiert.

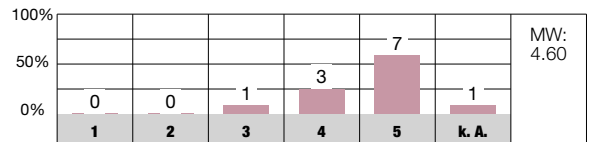
Die Vorbereitung und Protokollierung der SSG erfolgen ausführlich und sorgfältig. Mitarbeitende, welche nicht persönlich teilnehmen, geben ihre Vorbereitungsformulare oder Berichte den verantwortlichen Klassenlehrpersonen ab. Die Eltern sind gemäss schriftlicher Befragung und Aussagen in den Interviews mehrheitlich zufrieden mit dem Verlauf der SSG und ihren Möglichkeiten, sich einzubringen. Diversen Interviews zufolge nimmt allerdings die Diskussion der Son-

derschulmassnahmen resp. die Frage der Weiterführung des Settings manchmal viel Raum ein und verunsichert teilweise die Eltern sowie anwesende Schülerinnen oder Schüler. Am SSG überprüfen die Beteiligten die bisherigen Ziele und legen neue fest. Diese werden anschliessend in den Förderplan übertragen. Allerdings ist die Nachvollziehbarkeit der Zielverfolgung nicht immer gegeben, da die vereinbarten Schwerpunkte im SSG den Bereichen der ICF (Internationale Klassifizierung der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) zugeordnet sind, im Förderplan jedoch Ziele und Massnahmen nach Schulfächern erfasst werden. Zudem dokumentieren die verschiedenen Fachpersonen die Umsetzung der Förderziele, deren Überprüfung sowie Beobachtungen unterschiedlich zuverlässig und differenziert.

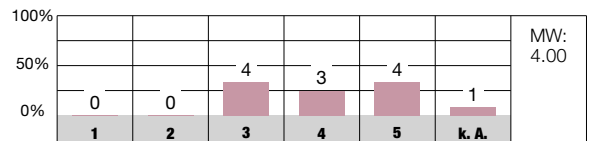
Zur Entwicklung und Förderung der einzelnen Schulkinder tauschen sich die beteiligten Lehr- und Fachpersonen häufig bilateral sowie ressourcenorientiert aus. Ausser den erwähnten SSG gibt es an der Schule keine regelmässig eingerichteten Gefässe für den schülerbezogenen Austausch zwischen den Lehr-, Fach- und Betreuungspersonen. Dies wird von einigen Mitarbeitenden kritisch gesehen; aktuell sind Diskussionen dazu im Gange. Die Schulmitarbeitenden nutzen teilweise die elektronische Plattform mit den verfügbaren Unterlagen zu den Schülerinnen und Schülern als wichtige Informationsquelle. Sie schätzen den internen Fachaustausch sowie die Vernetzung mit externen Fachstellen und Erfahrungsgruppen.



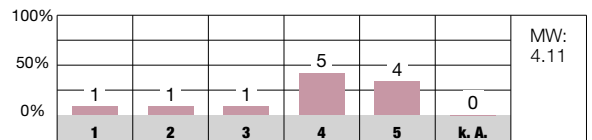
Wir überprüfen regelmässig, ob eine Integration oder Teilintegration in eine Regelschule möglich ist. [LP, MA 40]



Ich dokumentiere Lernfortschritte, Veränderungen, Entwicklungen der Kinder/Jugendlichen systematisch. [LP, MA 53]



An unserer Schule/Institution pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch. [LP, MA 57]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



Berufswahl- und Lebensvorbereitung



Die Lehr- und Fachpersonen unterstützen die Jugendlichen in der Berufswahlvorbereitung individuell und engagiert. Die Inhalte, Abläufe sowie der effektive Einsatz von Ressourcen sind an der Schule wenig koordiniert.



- » Die Schule legt im Arbeitspapier «Berufliche Orientierung SfS» die Schritte und Verantwortlichkeiten im Berufswahlprozess zweckmässig fest. Neben dem Berufsorientierungsunterricht sind im Wahlfach «Stark in die Zukunft» sowie der Förderung in «Orientierung & Mobilität» wichtige Themen der Berufswahl- und Lebensvorbereitung aufgenommen.
- » Die Organisationsstrukturen sowie die unterschiedlichen Voraussetzungen der Jugendlichen erschweren eine koordinierte Berufswahlvorbereitung an der Schule. In der konzeptionellen Ausrichtung, im gezielten Ressourceneinsatz sowie in der internen und externen Vernetzung besteht Optimierungspotential.
- » Die Lehrpersonen begleiten die Schülerinnen und Schüler in der Berufswahl- und Lebensvorbereitung engagiert unter Berücksichtigung ihrer individuell Möglichkeiten. Gemeinsam mit allen Beteiligten pflegen sie den Austausch über Ziele und weiterführende Schritte auf dem Weg zu einer passenden Anschlusslösung.



Ab der 2. Sekundarklasse besuchen die Jugendlichen gemäss Lehrplan 21 je eine Lektion Berufsorientierung. Die Schule nutzt ein Arbeitsheft (Berufswahlbuch), welches die Jugendlichen in fünf Schritten an die Auseinandersetzung mit sich selbst, der Berufswelt, dem Schnupper- und Bewerbungsverfahren heranführt. Im schuleigenen Arbeitspapier «Berufliche Orientierung SfS» sind die Zielsetzungen, die Verantwortungen der am Prozess involvierten Personen sowie der vorgesehene Ablauf kurz beschrieben. Seit diesem Schuljahr werden im Wahlfach «Stark in die Zukunft» zudem attraktive Themen der Berufswahl- und Lebensvorbereitung aufgegriffen: Die Jugendlichen befassen sich mit der eigenen Persönlichkeit, ihrem Umfeld und Themen wie Freizeit, Selbstständigkeit, Berufe, Wohnsituationen sowie mit Wünschen und Sorgen im Hinblick auf das Erwachsenwerden. Die Förderung in «Orientierung & Mobilität» leistet einen wichtigen Beitrag zur Erweiterung der Selbstständigkeit, indem die Jugendlichen z. B. Wege zu Schnupperarbeitsplätzen trainieren. Inwiefern an der Schule der kantonale Berufswahlfahrplan oder – in der verlängerten Sonderschulung – das Rahmenkonzept des städtischen Angebots «15plusSHS» wegleitend sind, kann nicht abschliessend beurteilt werden.

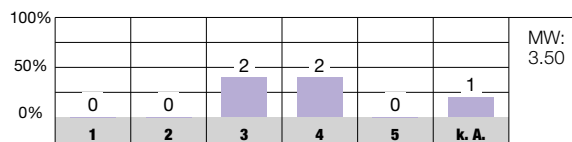
Die unterschiedlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse der Jugendlichen sowie ihre Zuteilung in zwei verschiedene Klassen erschweren ein koordiniertes Vorgehen und «Bündeln der Ressourcen» in der Umsetzung der Berufswahlvor-

bereitung an der Schule. Verschiedene Fach- und Lehrpersonen sind am Prozess beteiligt. Dieser erfordert von einigen Mitarbeitenden viele zeitliche Ressourcen, u. a. weil ihnen ein Netzwerk an geeigneten Institutionen, Praktikums- resp. Schnupperlehrplätzen sowie teilweise Fachkenntnisse und Erfahrungen fehlen. Die ausgeprägte «Einzelpraxis» in der Berufswahlvorbereitung zeigt sich darin, dass dieses – für einen Teil der Jugendlichen – zentrale Thema an der Schule kaum sichtbar ist; es findet sich beispielsweise keine «Info-Wand» oder ein «Themen-Tisch» mit Materialien.

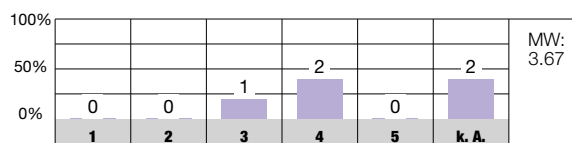
Die beteiligten Mitarbeitenden setzen sich engagiert in der individuellen Begleitung der Jugendlichen ein. Sie berücksichtigen die Vorstellungen und Ressourcen der Jugendlichen sowie der Eltern gut und unterstützen bzw. beraten diese nach Möglichkeit zielorientiert. Insbesondere helfen sie ihnen bei der Suche nach Schnupperplätzen, im Bewerbungsverfahren, bei Formalitäten und begleiten sie zu Gesprächen mit der IV-Berufsberatung. An den SSG nehmen sie Themen der Berufswahlvorbereitung und möglichen Anschlusslösungen auf und besprechen mit allen Beteiligten ob – beim Bedarf einer verlängerten Sonderschulung – diese an der Schule für Sehbehinderte oder im städtischen Angebot der Schule «15plusSHS» absolviert werden kann. Insgesamt stellt der Berufswahlprozess eine grosse Herausforderung dar, vor allem wenn bei den Jugendlichen mehrfache Beeinträchtigungen (z. B. eine Kombination von Seh-, Verhaltens- oder kognitiven Beeinträchtigungen) vorliegen.



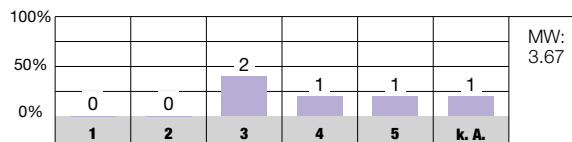
Ich bin über den Ablauf des Berufswahlprozesses (Berufswahlfahrplan) an meiner Schule informiert. [SCH 1205]



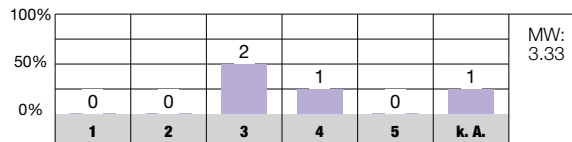
Ich weiss, welche weiteren Schritte ich im Berufswahlprozess machen muss. [SCH 1206]



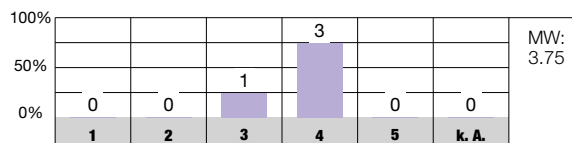
Ich werde von der Schule im Berufswahlprozess unterstützt. [SCH 1207]



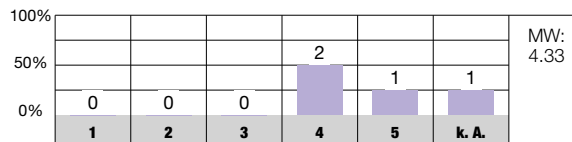
Ich bin mit der Berufswahlvorbereitung an unserer Schule zufrieden. [LP, MA 1204]



Ich weiss, wo meine Schülerinnen und Schüler im Berufswahlprozess stehen. [LP, MA 1208]



Es gelingt, zusammen mit der Berufsberatungsperson frühzeitig zu klären, bei welchen Schülerinnen und Schülern besondere Unterstützungsmassnahmen hinsichtlich einer Anschlusslösung (berufliche Grundbildung oder weiterführende Schule) notwendig sind. [LP, MA 1211]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Schulführung



Die Personalführung erfolgt wertschätzend und unterstützend, die pädagogische Steuerung gezielt. Die Organisation der Schule wird von einem eingespielten Führungsteam verantwortungsvoll übernommen.



- » Die Aufgaben der Personalführung werden von den Leitungspersonen zuverlässig wahrgenommen. Die Einführung neuer Mitarbeitenden ist systematisch geplant und setzt einen gewichtigen Fokus auf die Erweiterung des sehbehinderten- und blindenspezifischen Fachwissens.
- » Das Schulteam befasst sich regelmässig mit pädagogischen Themen. Diese Prozesse werden kontinuierlich von der verantwortlichen Leitungsperson gesteuert und koordiniert.
- » Diverse Kooperationsgefässe sind an der Schule eingerichtet; ein zweckmässiger und effizienter Austausch findet grossenteils statt. Für die regelmässige Auseinandersetzung mit kindbezogenen Themen fehlen teilweise geeignete Gefässe. Die Schule hat diesen Bedarf erkannt und Veränderungen sind geplant.
- » Die Schulführung teilt sich die verschiedenen Aufgabenbereiche der Organisation. Zuständigkeiten sind grundsätzlich geklärt, im Alltag jedoch nicht durchwegs trennscharf umgesetzt. Eine gute Erreichbarkeit der Leitungspersonen ist gewährleistet.



Die Schulführung besteht aus einer Schulleitung und zwei Fachbereichsleitungen, welche die Ressorts «Pädagogik» und «Unterricht & Betreuung» verantworten. Die Personalführung der Mitarbeitenden obliegt den Fachbereichsleitungen. Diese werden vom Schulteam als sehr unkompliziert, wertschätzend und unterstützend wahrgenommen und sind immer offen für individuelle Anliegen. In den Interviews wird betont, dass alle Leitungspersonen, unabhängig von der direkten Vorgesetztenfunktion, für jeden Mitarbeitenden ansprechbar sind. Mitarbeitergespräche werden regelmässig und ressourcenorientiert durchgeführt. Das Schulteam schätzt die nützlichen Feedbacks und die Unterstützung in der individuellen beruflichen Aus- und Weiterbildung. Neue Mitarbeitende werden durch das «Mentoring» im ersten Arbeitsjahr gut begleitet und mit obligatorischen Weiterbildungen umfassend in den Bereich der Seh- und Blindenpädagogik eingeführt.

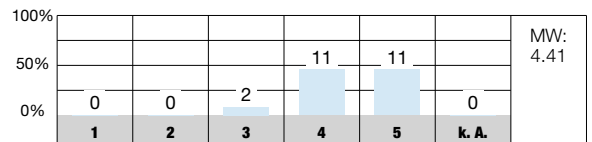
Eine Fachbereichsleitung ist verantwortlich für die pädagogische Führung. Diese bewusste Ressortverteilung setzt explizit einen Fokus auf die Auseinandersetzung mit pädagogischen Themen, welche teilweise langfristig geplant oder den aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Die Umsetzungsprozesse sind teils unklar. Gemäss Aussagen in Interviews gibt es Themen, welche «versanden» oder nicht vertieft werden. Die Bearbeitung findet vor allem an Q- oder Weiterbildungstagen und in den vorgesehenen Arbeitsgruppen statt. Die Verantwortliche aus dem Leitungsteam steu-

ert und koordiniert diese Vorhaben in den entsprechenden Kooperationsgefässen. Wöchentlich findet eine Leitungssitzung der Schulführung statt und alle 3-4 Wochen die Teamsitzung für die Mitarbeitenden der Schule respektive die Sitzung für das Betreuungsteam. Die Beteiligten loben die Möglichkeit, sich mit pädagogischen Themen auseinanderzusetzen, zu diskutieren im Gegensatz zu einer rein informellen Sitzung. Zusätzlich treffen sich alle Mitarbeitenden der Schule zweimal pro Jahr für die Gesamtsitzung oder bedarfsorientiert an weiteren Sitzungen wie beispielsweise dem IdT (Interdisziplinäres Team). Gemäss der schriftlichen Befragung ist ein grosser Teil der befragten Mitarbeitenden zufrieden, wie die Zusammenarbeit an der Schule geregelt ist (LP, MA 69).

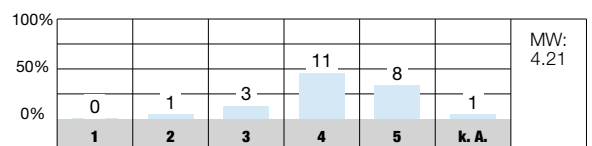
Das Führungsteam legt im Rahmenkonzept (Version 2019) und diversen anderen Konzepten verschiedene Abläufe oder Verbindlichkeiten der Schule fest. Im Weiteren informiert es das Schulteam regelmässig per Mail und Protokollen über Inhalte aus den Leitungssitzungen. Die meisten Mitarbeitenden sind der Meinung, alle notwendigen Hinweise zu erhalten. Ein kleiner Teil der Befragten bemängelt teilweise den Kommunikationsfluss betreffend zu späten oder unterschiedlichen Informationen der verschiedenen Leitungspersonen. Ebenso sind die Zuständigkeiten des Führungsteams gemäss mündlichen Aussagen von Mitarbeitenden nicht immer eindeutig geklärt.



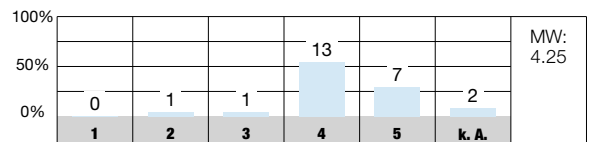
Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich...
[LP, MA 902]



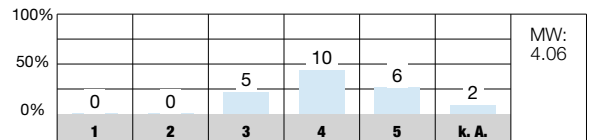
Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert. [LP, MA 62]



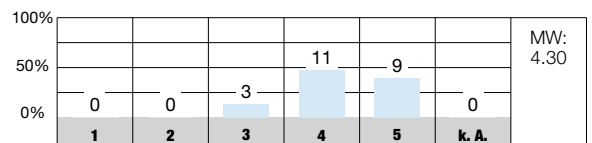
Unsere Schule/unsere Schulheim setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich. [LP, MA 67]



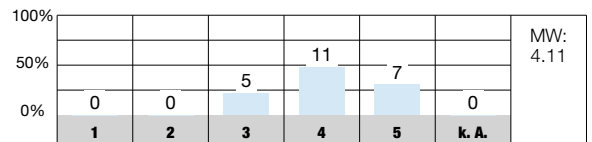
In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert. [LP, MA 68]



Ich erhalte in dieser Schule/diesem Schulheim alle wichtigen Informationen. [LP, MA 74]



Ich werde in dieser Schule/diesem Schulheim rechtzeitig informiert. [LP, MA 75]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule



Qualitätssicherung und -entwicklung



Das Schulteam bearbeitet kontinuierlich unterschiedliche Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Die Umsetzung der einzelnen Projekte erfolgt teilweise wenig systematisch und nachvollziehbar.



- » Mit dem Schulprogramm 2016-2020 listet die Schule viele bedeutende Entwicklungsthemen in unterschiedlichen Bereichen auf. Für die Entwicklungsplanung eignet sich dieses Steuerungsinstrument mehrheitlich. Ein aktuelles Schulprogramm ist in Bearbeitung.
- » Die Arbeit an der Schul- und Unterrichtsentwicklung basiert auf dem Schulprogramm, jährlichen Schwerpunktthemen und situativ entstandenen Ideen. Die Planung und die Bearbeitung der Entwicklungsvorhaben erfolgt nicht durchwegs systematisch.
- » Die Mitarbeitenden schätzen die gute Zusammenarbeit an der Tageschule. Zur Qualitätssicherung und -entwicklung arbeitet ein Teil des Teams in Arbeitsgruppen gewinnbringend zusammen.
- » Die Schule überprüft die Zielerreichung einzelner Projekte regelmässig am Standorttag und bestimmt Schwerpunktthemen für das kommende Schuljahr. Im Weiteren evaluiert sie situativ zusätzliche Bereiche des Schulalltags; welche Konsequenzen für die weitere Entwicklung gezogen werden ist teilweise unklar.



Die Schule dokumentiert im vergangenen Schulprogramm eine Übersicht von relevanten Entwicklungsthemen. Diese sind in diverse Bereiche unterteilt und werden – u. a. mit Zielsetzungen und definiertem Zeitraum – meist vollständig und übersichtlich dargestellt. Zusätzlich werden die Ziele in die Rubriken Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung differenziert; diese Unterscheidung ist nicht durchgängig sinnvoll gestaltet.

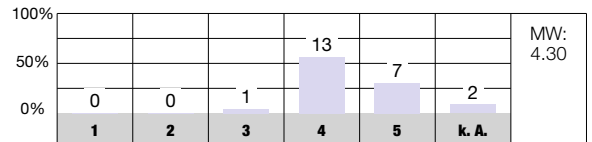
Das Schulteam bearbeitet Themen der Schul- und Unterrichtsentwicklung basierend auf den Vorgaben im Schulprogramm bzw. der Jahresplanung aber auch weitere Themen, welche weniger direkt auf diese Planungsinstrumente abgestimmt sind. Die Entwicklungsvorhaben werden an einem Q- oder Weiterbildungstag anhand eines Inputs für das Schulteam eingeführt und diskutiert. Im Anschluss entstehen Arbeitsgruppen mit einem definierten Auftrag oder die einzelnen Teammitglieder erhalten individuelle Aufgaben. Die Bearbeitung dieser Entwicklungsvorhaben wird von einer Leitungsperson gesteuert und überprüft. Aktuell arbeiten einige Teammitglieder in drei Arbeitsgruppen an den Aspekten «Unterrichtsgestaltung», «Zusammenarbeit» und «Stundenplan». Diese Themen sind aus dem Schulteam heraus entstanden. An Teamsitzungen informieren die Verantwortlichen über den Stand der Arbeit und klären konsensual das weitere Vorgehen. Die Projektplanungen sind uneinheitlich und teilweise wenig nachvollziehbar gestaltet; es besteht keine Systematik im Rahmen der formel-

len Ausarbeitung. Die Mitarbeitenden können unterschiedlich gut über vergangene und laufende Projekte Auskunft geben. Gemäss Interviews ist ein Teil der Lehr- und Fachpersonen der Meinung, dass die Schulführung vereinzelt Entwicklungsprojekte verfolgt, welche spontan entstehen und deren Bearbeitungsprozesse teilweise unklar sind. Generell ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Team gross; die Mitarbeitenden schätzen die gegenseitige Unterstützung, vor allem auch in fachspezifischen Aspekten der Sehbehinderten- und Blindenpädagogik. Gemäss der schriftlichen Befragung gibt es im Bereich von Teamprozessen kritische Stimmen, welche der Meinung sind, dass Konflikte nicht ausreichend thematisiert werden (z. B. LP, MA 70).

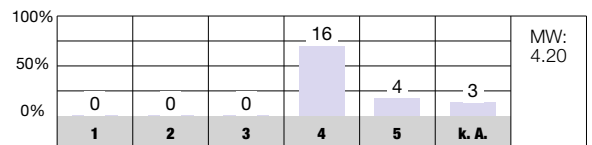
Am jährlich stattfindenden Standorttag evaluiert das Schulteam das aktuelle Schulprogramm. Die Mitarbeitenden besprechen welche Themen abgeschlossen sind und welche Vorhaben weiterhin verfolgt werden. Die Schule setzt sich auch mit grundlegenden Fragen auseinander, wie beispielsweise «Entspricht die Schulform der Tagesschule der SFS den Bedürfnissen unserer Schüler*innen?». Das Leitungsteam führt zudem niederschwellige Online-Erhebungen durch z. B. zum Thema «Corona», «Wahlfachnachmittage» oder dem Einsatz von «Springern». Systematische Befragungen der Eltern bzw. Schulkinder zum Unterricht / den Förderangeboten oder unter den Mitarbeitenden zur Arbeit der Schulführung finden nicht statt.



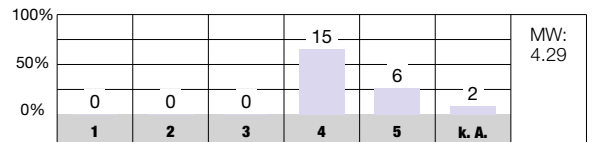
Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule/unser Schulheim bedeutungsvoll. [LP, MA 80]



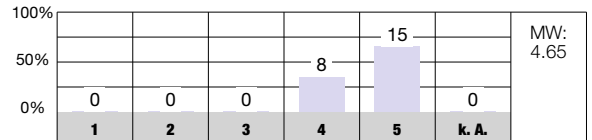
Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen). [LP, MA 82]



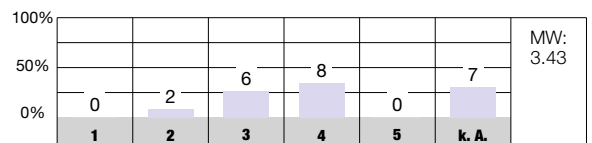
Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge. [LP, MA 83]



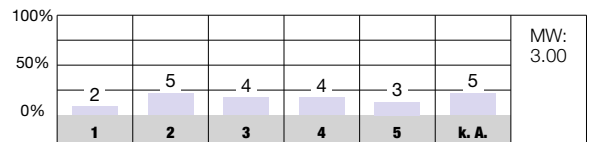
In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross. [LP, MA 86]



Konflikte unter den Mitarbeitenden werden thematisiert. [LP, MA 70]



Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei den Kindern/Jugendlichen ein Feedback über meine Arbeit ein. [LP, MA 93]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Zusammenarbeit mit den Eltern



Die Schulführung orientiert die Eltern zuverlässig über gesamtschulische Belange. Kindbezogene Informationen durch die Lehr- und Fachpersonen erfolgen individuell und ebenfalls verlässlich.



- » Die Schulführung lässt den Eltern regelmässig Informationen über gesamtschulische und fachspezifische Belange zukommen. Die Schule organisiert Elternanlässe wie beispielsweise den «Sensibilisierungsanlass», an welchem die Herausforderungen mit einer Sehbeeinträchtigung praxisnah thematisiert und aufgezeigt werden.
- » Die Lehr- und Fachpersonen informieren die Eltern angemessen über verschiedene Kanäle zu kindbezogenen Angelegenheiten sowie zu Aktivitäten und Terminen der Klassen. Sie pflegen einen engagierten Kontakt und legen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.
- » Die Eltern fühlen sich mit ihren Anliegen ernst genommen und sind mit dem Einbezug in schulische Aktivitäten sowie den Mitwirkungsmöglichkeiten grossteils zufrieden.

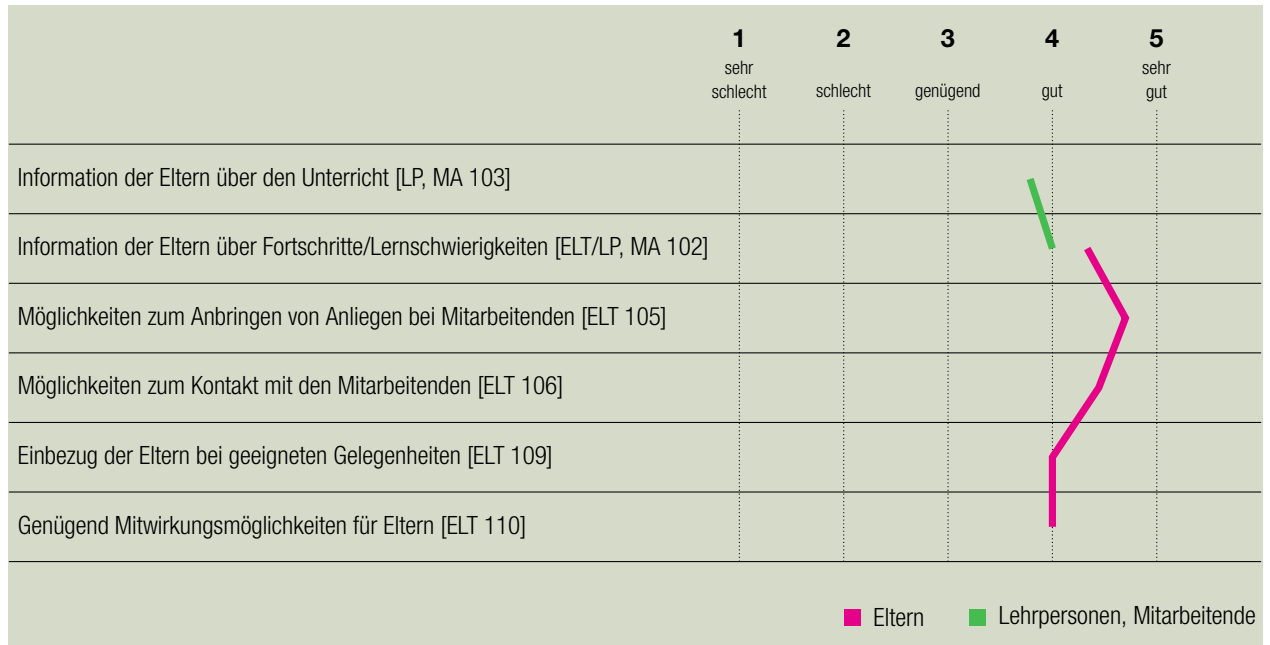


Mit Schreiben zum Schuljahresbeginn und -ende sowie zu aktuellen Anlässen orientiert die Schulleitung die Eltern jeweils bedarfsgerecht. Die Schule stellt ihnen ausserdem diverse Informationen zu sehbehinderten- und blindenspezifischen Themen zur Verfügung, welche teilweise auf der Webseite heruntergeladen werden können. In der ansprechend gestalteten Schulzeitung «Spiegel-Eye» können die Eltern spannende Beiträge von Schulkindern und Mitarbeitenden zu diversen Anlässen oder Themen aus dem Schulalltag lesen. Die Schulleitung koordiniert die Termine von übergeordneten Elternabenden, Festen, Schulbesuchstagen, dem «Sensibilisierungsanlass» und verschickt die entsprechenden Informationen bzw. Einladungen an die Eltern. Mit Eltern von neu eintretenden Schulkindern führt sie die Erstgespräche, welche dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus dienen.

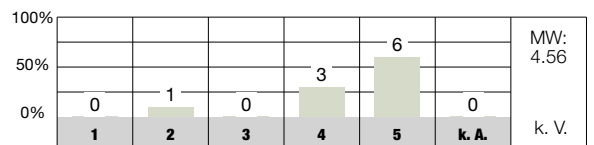
Die Lehr- und Fachpersonen legen grossen Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie kommunizieren über vielfältige digitale und analoge Kanäle mit ihnen (Mails, SMS, Elternbriefe, Telefonate). Die Schulagenda nutzen sie als Kontaktheft für Informationen zu Hausaufgaben oder alltägliche Mitteilungen. Teilweise erhalten die Eltern über Tagebücher oder Arbeiten zur Unterschrift Einblick in Aspekte des Unterrichts ihres Kindes. Jede Klasse führt im ersten Quartal des Schuljahres einen Elternabend durch, an welchem sich manchmal auch Fachlehrperso-

nen vorstellen oder einen Input aus ihrem Fachbereich gestalten. Sowohl die Klassen- wie auch Fachlehrpersonen und Betreuungsmitarbeitende stehen teilweise intensiv mit den Eltern in Kontakt. Neben den bereits erwähnten institutionalisierten SSG werden die Eltern bedarfsorientiert zu weiteren Gesprächen oder zur Einführung von Hilfsmitteln (beispielsweise Punktschrift-Schreibmaschine, Bildschirm-Lesegerät) eingeladen. In der schriftlichen Befragung bewerten fast alle Eltern das Item «Wir werden bei Fragen, welche unsere Tochter/unseren Sohn betreffen, gut beraten» mit gut oder sehr gut erfüllt (ELT 107).

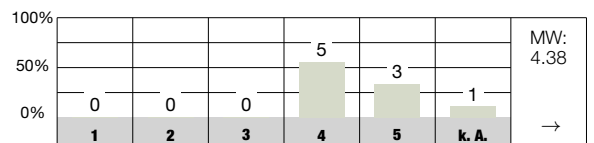
Die Schule bietet den Eltern verschiedene Möglichkeiten und Anlässe zur Partizipation an, welche unterschiedlich gut genutzt werden. Eine Elternumfrage im Jahr 2019 hat ergeben, dass sich die Eltern keine institutionalisierte Elternmitwirkung (Elternrat) wünschen. Sie sind mit den aktuellen Kontaktmöglichkeiten sowie dem Einbezug ins Schulleben zufrieden und können ihre Anliegen ausreichend anbringen. In der schriftlichen Befragung äussern sie eine hohe Zufriedenheit mit der Art wie die Schule sie teilhaben lässt (ELT 905). Die Mitarbeitenden bewerten das Item «Allgemeinen Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern» selbstkritischer (LP, MA 904). In Interviews äussern einige von ihnen ihr Bedauern darüber, dass die Angebote der Schule resp. die Möglichkeiten für Treffen unter den Eltern von diesen eher zurückhaltend wahrgenommen werden.



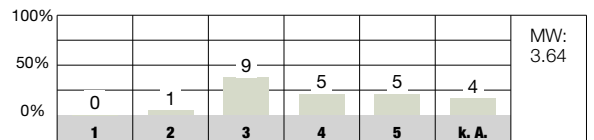
Wir Eltern werden bei Fragen, welche unsere Tochter/unseren Sohn betreffen, gut beraten (z.B. besondere Verhaltensweisen, Hilfsmittel, spezielle Förderung, Berufsfindung etc.). [ELT 107]



Mit der Art, wie diese Schule/dieses Schulheim uns Eltern teilhaben lässt, bin ich... [ELT 905]



Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule/Schulheim und Eltern bin ich... [LP, MA 904]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Fokusevaluation

Mit der Evaluation eines Fokusthemas erhält die Schule die Gelegenheit, einen ausgewählten Qualitätsbereich besonders differenziert beurteilen zu lassen. Die Fokusevaluation stellt damit eine Vertiefung beziehungsweise Ergänzung der standardmässigen externen Evaluation dar. Das Fokusthema wird anhand eines Qualitätsanspruchs und mehrerer Indikatoren evaluiert.

Fokusthema Integrierte Sonderschulung (ISS) und Beratung & Unterstützung (B&U)

Die Schule für Sehbehinderte wird im Fokusthema Integrierte Sonderschulung (ISS) und Beratung & Unterstützung (B&U) anhand folgender Indikatoren beurteilt:



Schulgemeinschaft

Sonderschule und Regelschule setzen sich für die Integration der Schülerinnen und Schüler in die Schulgemeinschaft ein.



Zusammenarbeit, Beratung und Unterstützung

Die Sonderschule stellt die notwendige Unterstützung der an der Integration beteiligten Personen sicher.



Förderplanungsprozess

Die Fachpersonen sorgen für eine systematische Förderplanung und eine kindbezogene Zusammenarbeit.

Die Qualität Ihrer Schule im Fokusthema

Das Evaluationsteam beurteilt den Erfüllungsgrad der im Fokusthema evaluierten Indikatoren an der Schule für Sehbehinderte wie folgt:



Schulgemeinschaft

Die Schulkinder mit einer Sehbeeinträchtigung sind gut in den jeweiligen Klassen der Regelschule integriert. Sie nehmen an den schulischen Aktivitäten teil und können altersentsprechend partizipieren.



Zusammenarbeit, Beratung und Unterstützung

Die Sonderschule unterstützt und berät alle an der Integration beteiligten Mitarbeitenden intensiv und zielorientiert; die Zufriedenheit bezüglich der Zusammenarbeit ist gross.



Förderplanungsprozess

Alle Elemente eines zielführenden Förderplanungsprozesses werden berücksichtigt. Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten meist gut zusammen und unterstützen die Schulkinder darin, dem Unterricht möglichst uneingeschränkt zu folgen.

Fokusthema ISS und B&U: Schulgemeinschaft



Die Schulkinder mit einer Sehbeeinträchtigung sind gut in den jeweiligen Klassen der Regelschule integriert. Sie nehmen an den schulischen Aktivitäten teil und können altersentsprechend partizipieren.



- » Die Lehrpersonen der Regelschule und die zuständigen Fachpersonen der Sonderschule engagieren sich gut für eine erfolgreiche Integration der Schülerinnen und Schüler in den Regelklassen. Die Eltern sowie Lehr- und Fachpersonen sind der Meinung, dass sich fast alle Schulkinder im jeweiligen Setting wohlfühlen.
- » Bei Anlässen und Aktivitäten auf Schulebene sorgt die Regelschule dafür, dass alle Schulkinder teilhaben können. In Absprache zwischen der Klassen- und Fachperson werden teilweise auch kreative Lösungen gefunden um die Partizipation der Schulkinder mit einer Beeinträchtigung zu ermöglichen.
- » Die Schülerinnen und Schüler können – unabhängig von ihrer Sehbeeinträchtigung – meist gut an demokratischen Prozessen der Schule mitwirken; sie werden ernst genommen.



Schülerinnen und Schüler mit einer Sehbeeinträchtigung werden von schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen der Schule für Sehbehinderte (SfS) in der Regelschule begleitet und gefördert. In der integrierten Sonderschulung (ISS) liegt die Hauptverantwortung der Förderung bei der Sonderschule im Gegensatz zum B&U-Setting (Beratung und Unterstützung) wo die Verantwortung bei der Regelschule liegt.

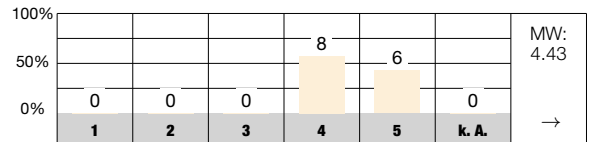
Die Schulkinder sind gut in die jeweiligen Schulgemeinschaften integriert. Die zuständige Klassenlehrperson und die Fachperson der SfS engagieren sich meist sehr dafür, die Möglichkeiten für eine gelingende Integration auszuschöpfen. Im Schulalltag werden sie teilweise von den Fachpersonen der Regelschule und Klassenassistenzen aktiv unterstützt. Gemäss der schriftlichen Befragung sind alle Eltern und alle Fachpersonen der SfS der Meinung, dass sich die Schülerinnen und Schüler in der Regelschule wohlfühlen und gut integriert sind (z. B. ELT IS 403). Die Schulleiterinnen und Schulleiter der verschiedenen Schulen sorgen oftmals dafür, auch in Zusammenarbeit mit den Schulbehörden, gute Rahmenbedingungen für eine optimale Förderung bzw. Unterstützung zu ermöglichen. So kümmern sie sich beispielsweise um geeignete Treppenmarkierungen oder um Massnahmen zur Anpassung der Lichtverhältnisse. Je nach Form der Sehbeeinträchtigung sind diese resp. die erforderlichen Hilfsmittel unterschiedlich ausgeprägt.

Meistens ist die Bereitschaft der Klassenlehrpersonen vorhanden, sich für das Schulkind mit besonderem Förderbedarf gewinnbringend einzusetzen. Es kommt allerdings vor, dass Lehrpersonen bei älteren Schülerinnen und Schülern oder in weiterführenden Schulen weniger Rücksicht auf die besonderen Bedürfnisse der Schulkinder nehmen. Eine gelingende Integration hängt jedoch von vielen Faktoren ab. Teilweise haben die Schülerinnen und Schüler nebst einer Sehbeeinträchtigung einen weiteren besonderen Förderbedarf. Abhängig davon ist eine zielführende Integration erschwert.

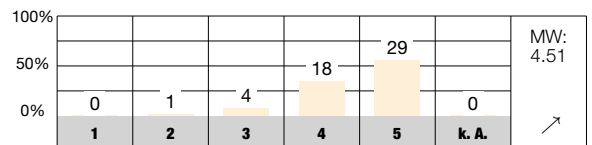
Die Schülerinnen und Schüler können an den verschiedenen Aktivitäten und Anlässen auf Schulebene meist gut partizipieren. Situationsabhängig stellt die Regel- oder Sonderschule zusätzliche personelle Ressourcen zur Verfügung um beispielsweise die Teilnahme an einer Projektwoche oder einem Klassenlager zu gewährleisten. Klassenassistenzen oder die Fachpersonen der Regelschule unterstützen die jeweilige Schülerin oder den Schüler zusätzlich. Ausflüge werden vorbesprochen und gemeinsam nach Lösungen gesucht. So kann beispielsweise ein Schulkind mit einer Sehbeeinträchtigung dank der Hilfe der Klassenlehrperson auf einem Tandem an der gemeinsamen Fahrradtour teilnehmen. Es kommt vor, dass Ausflüge spontan stattfinden und die Schulkinder mit besonderem Förderbedarf nicht optimal vorbereitet und begleitet werden können.



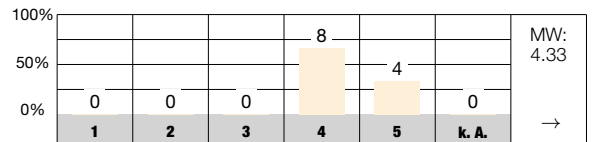
Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich in der Regelklasse wohl und ist gut integriert. [ELT IS 403]



Der Schüler / die Schülerin fühlt sich in der Regelklasse wohl und ist gut integriert. [KLP IS 403]



Meine Schülerin / mein Schüler fühlt sich in der Regelklasse wohl und ist gut integriert. [FLP SP 403]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Fokusthema ISS und B&U: Förderplanungsprozess



Alle Elemente eines zielführenden Förderplanungsprozesses werden berücksichtigt. Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten meist gut zusammen und unterstützen die Schulkinder darin, dem Unterricht möglichst uneingeschränkt zu folgen.



- » Die Fachpersonen setzen förderdiagnostische Instrumente zielführend und systematisch für eine optimale Förderung der Schülerinnen und Schüler mit einer Sehbeeinträchtigung ein.
- » Standortgespräche finden in der Regel mit allen notwendigen Beteiligten statt; der Einbezug der Eltern und teilweise der Schülerin oder des Schülers ist gewährleistet.
- » Die Fachpersonen erstellen verbindlich gut strukturierte Förderpläne. Darin enthaltene Förderziele sind den zuständigen Klassenlehrpersonen unterschiedlich gut bekannt. Ebenso schätzen die beteiligten Lehr- und Fachpersonen die Handhabung einer transparenten Förderdokumentation als herausfordernd ein.
- » Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten in den verschiedenen Settings meist gut und kindbezogen zusammen; ebenso findet eine zielführende Zusammenarbeit mit externen Anspruchsgruppen statt.
- » Mit verschiedenen spezifischen Hilfsmitteln arbeiten die Schülerinnen und Schüler gewinnbringend im Unterricht; eine möglichst barrierefreie Teilhabe im Schulalltag ist ermöglicht.



Die Fachpersonen der SfS erfassen das funktionale Sehvermögen der Schülerinnen und Schüler systematisch. Ausführliche Berichte fassen die Stärken und den Förderbedarf der Schulkinder zusammen und legen die Förderbereiche transparent offen. Entsprechend der Beeinträchtigung sorgen die Fachpersonen für eine geeignete Unterstützung im Unterricht der Regelklasse. So werden beispielsweise Wandtafelkameras installiert oder dem Schulkind einen Laptop zur Verfügung gestellt. Die meisten Beteiligten konzentrieren sich auf verschiedene Gelingensfaktoren für eine erfolgreiche Integration. Gemäss der schriftlichen Befragung ist eine Mehrheit der Klassenlehrpersonen der Meinung, dass die Ressourcen für die Unterstützung und Förderung dieser Schulkinder dem realen Bedarf entsprechen (KLP IS 414).

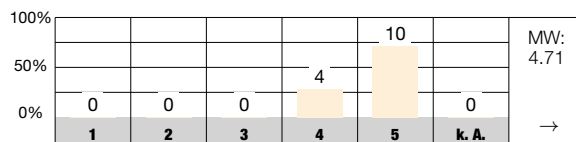
Den Schulen ist es ein Anliegen, die Eltern am Schulischen Standortgespräch (SSG) aktiv miteinzubeziehen; Dolmetscherinnen oder Kulturvermittlerinnen unterstützen sie bei Bedarf dabei. Gemäss der schriftlichen und mündlichen Befragung sind die Beteiligten mit dem Austausch an diesen Gesprächen meistens zufrieden (z. B. ELT IS 407). Gemeinsame Schwerpunkte oder die Thematik eines Nachteilsausgleichs werden diskutiert. Vereinzelt Stimmen bemängeln die Offenheit im Gespräch gegenüber einer Auseinandersetzung mit der Frage ob eine integrative Schulung sinnvoll ist. Im B&U-Setting kommt es vor, dass die Fachpersonen der SfS bei der Durchführung der Standortgespräche von der Regelschule nicht eingeladen werden bzw. vergessen gehen.

Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten in der Regel kindbezogen gut zusammen. Ein Austausch findet statt, teilweise vor der gemeinsamen Lektion oder regelmässig auch per Kurznachrichten, Email oder Telefon. Die Förderung der Schulkinder basiert auf ausführlich dokumentierten Förderplänen, welche nach Vorgaben der Sonderschule basierend auf den abgemachten Zielen des SSGs erstellt werden. Die Ausführungen der Zielformulierungen sind in ihrer Qualität unterschiedlich gut, ebenso sind Verantwortlichkeiten nicht immer abschliessend geklärt. Die Förderziele der Schülerinnen und Schüler sind den Lehrpersonen der Regelklasse unterschiedlich gut bekannt und eine schriftliche, gemeinsame Förderdokumentation ist nicht durchwegs allen Beteiligten zugänglich. Gemäss Interviewaussagen findet zudem eine unterstützende Zusammenarbeit mit externen Anspruchsgruppen statt wie z. B. Fachärzten oder dem Schulpsychologischen Dienst.

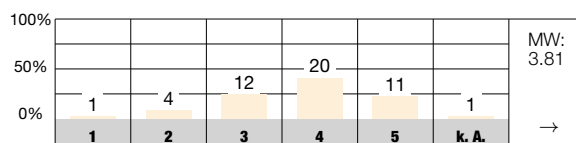
Die Fachpersonen der SfS setzen sich mit grossem Engagement dafür ein, dass die Schülerinnen und Schüler mit einer Sehbeeinträchtigung dem Unterrichtsgeschehen folgen können. Sie passen Lehrmittel an, kopieren auf «Gross», wandeln Lehrmittel und Unterrichtsdossiers in E-Texte um und stellen verschiedene technische sowie optische Hilfsmittel bereit. Sie sensibilisieren die Klassenlehrpersonen auf bestimmte Aspekte eines «sehbehindertenfreundlichen» Unterrichtens; die meisten Lehrpersonen achten darauf, diese Hinweise zu befolgen.



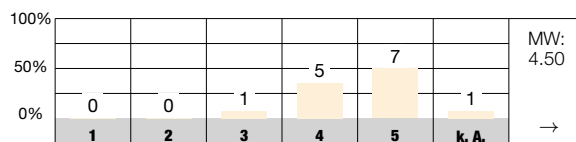
Die integrierte Sonderschulung ist für meine Tochter / meinen Sohn eine gute Lösung. [ELT IS 400]



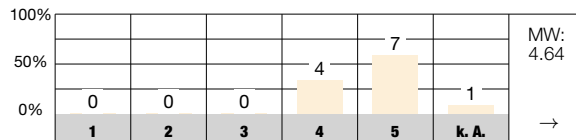
Das Pensum für die Unterstützung und Förderung dieser Schülerin / dieses Schülers entspricht dem Bedarf. [KLP IS 414]



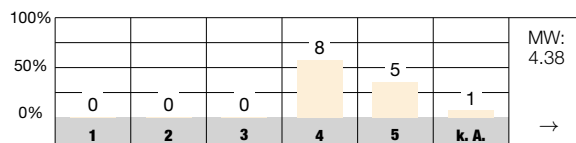
In den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt und wird eine gemeinsame Sicht entwickelt. [ELT IS 407]



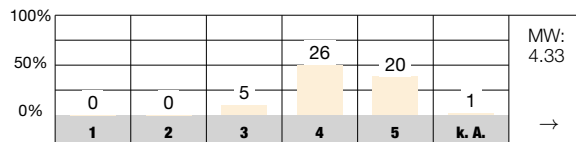
In den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt und wird eine gemeinsame Sicht entwickelt. [FLP SP 407]



Meine Tochter / mein Sohn wird im Klassenunterricht angemessen gefördert. [ELT IS 401]



Der Schüler / die Schülerin wird im Klassenunterricht angemessen gefördert. [KLP IS 401]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Fokusthema ISS und B&U: Zusammenarbeit, Beratung und Unterstützung



Die Sonderschule unterstützt und berät alle an der Integration beteiligten Mitarbeitenden intensiv und zielorientiert; die Zufriedenheit bezüglich der Zusammenarbeit ist gross.



- » Die Personalführung der SfS wird von den Fachpersonen der Sonderschule (ISS und B&U) als wohlwollend, unkompliziert und hilfsbereit wahrgenommen. Die Führung ist darauf bedacht, die Mitarbeitenden bei der persönlichen Erweiterung von Fachwissen kontinuierlich zu unterstützen.
- » Die SfS wird von den Regelschulen als Kompetenzzentrum im Bereich der Sehförderung und Blindenpädagogik wahrgenommen. Die Sonderschule berät und sensibilisiert die Beteiligten der Regelschule sehr engagiert und umfassend.
- » Die Zusammenarbeit zwischen der Sonder- und den Regelschulen ist geklärt, Verantwortlichkeiten sind meist definiert und die Rahmenbedingungen für eine integrative Förderung bestimmt.
- » Eine Überprüfung der bestehenden integrativen Fördersettings findet regelmässig an den Schulischen Standortgesprächen statt. Die Sonderschule passt die Settings bei Bedarf flexibel an.



Die Personalführung für die Fachpersonen der SfS in der integrativen Schulung wird gemäss Interviewaussagen als unterstützend und wohlwollend wahrgenommen. Regelmässig finden Mitarbeitergespräche flächendeckend statt, wobei die Personalführung die einzelnen Mitarbeitenden in den jeweiligen Gemeinden, bzw. Schulen besucht und konstruktives Feedback vermittelt. Im Weiteren unterstützt die Leitung der SfS diese Mitarbeitenden in ihrer beruflichen Weiterentwicklung. Nebst den Weiterbildungen fürs Gesamtteam der SfS setzt die Schule einen Fokus auf die individuelle Aus- und Weiterbildung der einzelnen Mitarbeitenden. Alle zwei Wochen findet zudem ein Austausch an der Teamsitzung in der Sonderschule statt. Die Fachpersonen sprechen über aktuelle Themen, erhalten Inputs von «Low-Vision-Experten» oder tauschen sich in der Supervision aus. Neue Mitarbeitende werden systematisch und umfassend in den Bereich der spezifischen Förderung eingeführt. Erfahrene Fachpersonen begleiten die Neuen mit einem eigens dafür institutionalisierten «Mentoring» im ersten Arbeitsjahr. Dieses Coaching ist unterstützend und wird von den Beteiligten sehr geschätzt.

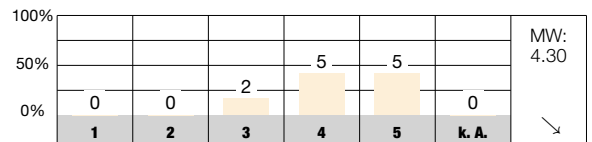
Die Zusammenarbeit auf formaler Ebene ist zwischen der Sonder- und Regelschule geklärt. Gemäss der schriftlichen Befragung sind die meisten beteiligten Personen der Meinung, dass die Fallführung und Koordination der integrierten Beschulung klar geregelt ist (z. B. KLP IS 416). Die Mitar-

beitenden der Sonderschule sorgen für eine sehr gute und fachlich fundierte Beratung und Unterstützung der Regelschule. Sie kümmern sich um geeignete Hilfsmittel für die Schülerinnen und Schüler und instruieren die zuständigen Lehrpersonen. Zudem legt die SfS einen Schwerpunkt auf die «Sensibilisierung». An diesem Anlass, einmal pro Jahr, können Mitarbeitende der Regelschule persönliche Erfahrungen mit einer Einschränkung im Sehbereich simulierend erfahren. Die beteiligten Personen der Regelschule loben dieses Angebot und wären zudem an zusätzlichen Anlässen und Inputs aus dem Bereich der Sehförderung und Blindenpädagogik interessiert. Der «Sensibilisierungs-Anlass» findet ebenso in den jeweiligen Integrationsklassen statt, wobei aktiv und zielführend mit den Schülerinnen und Schülern der ganzen Regelklasse gearbeitet wird.

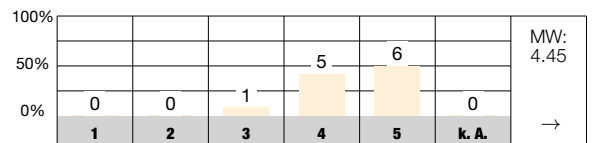
Die Qualität der integrativen Settings wird vor allem an den Schulischen Standortgesprächen überprüft. Gemäss Interviewaussagen passt die Sonderschule bei Bedarf das Setting flexibel - auch unter dem Schuljahr - an. Beispielweise werden Ressourcen in Absprache mit der Klassenlehrperson minimiert oder aufgestockt, technische Hilfsmittel angepasst bzw. neu angeschafft oder einen Übertritt in die Tagesschule aufgegleist. Im Weiteren steht eine systematische Evaluation dieser Fördersettings oder eine Befragung der daran beteiligten Personen nicht im Fokus der Sonderschule.



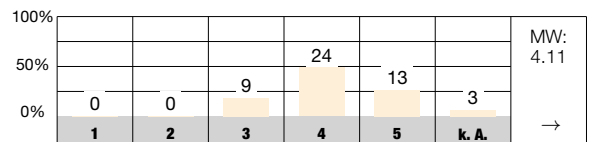
Mit der Führung unserer Schule bin ich... [FLP SP 902]



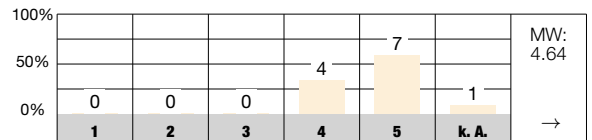
Mit der Art, wie wir an dieser Schule zusammenarbeiten, bin ich... [FLP SP 903]



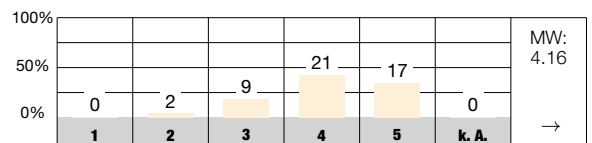
Die sonderpädagogische Fachperson berät und unterstützt mich als Klassenlehrperson in der Unterrichtsplanung und -durchführung. [KLP IS 418]



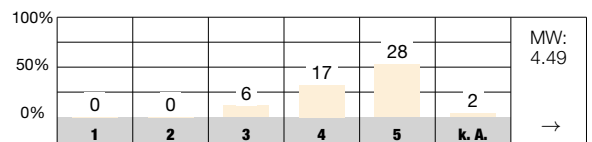
Die Fallführung und Koordination der integrierten Sonderschulung meiner Schülerin / meines Schülers ist klar geregelt. [FLP SP 416]



Die Fallführung und Koordination der integrierten Sonderschulung dieser Schülerin / dieses Schülers ist klar geregelt. [KLP IS 416]



Mit der Zusammenarbeit zwischen Regelschule und Sonderschule in der integrierten Sonderschulung dieser Schülerin / dieses Schülers bin ich... [KLP IS 906]



Antwortmöglichkeiten

- 1 = sehr schlecht/sehr unzufrieden
- 2 = schlecht/unzufrieden
- 3 = genügend/teilweise zufrieden
- 4 = gut/zufrieden
- 5 = sehr gut/sehr zufrieden
- k. A. keine Antwort

Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung

- MW Mittelwert des Items an dieser Schule
- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule

Anhang

Methoden und Instrumente

Dokumentenanalyse

Zur Vorbereitung auf die Evaluation studiert das Evaluationsteam zuerst das Portfolio mit wichtigen Angaben und Dokumenten zur Schule und zu den Evaluationsbereichen. Diese Dokumentenanalyse dient zur Beschaffung von Informationen, zur Formulierung von offenen Fragen und zur Hypothesenbildung, welche in die Evaluationsplanung und die Adaption der Evaluationsinstrumente einfließen.

Schriftliche Befragung

Mitarbeitende, Eltern sowie wenn möglich Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe werden vor dem Evaluationsbesuch mittels Fragebogen zu wichtigen Aspekten der Schul- und Unterrichtsqualität schriftlich befragt. Die Ergebnisse dieser quantitativen Datenerhebung fließen zusammen mit den qualitativ erhobenen Daten in die Beurteilung der einzelnen Qualitätsaspekte ein.

Einzel- und Gruppeninterviews

In Interviews werden verschiedene Aspekte vertieft ausgeleuchtet, und es wird auch nach Interpretationen und Zusammenhängen geforscht. In der Regel wird mit Leitungspersonen ein Einzelinterview geführt, wogegen mit Vertretern der Schulbehörde/Trägerschaft, mit Mitarbeitenden und Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in der Regel Gruppeninterviews geführt werden.

Beobachtungen

Unterrichtsbesuche stellen für das Evaluationsteam eine wertvolle Möglichkeit dar, Einblick in die Förderpraxis der Schule zu erhalten. Die Evaluatorinnen und Evaluatoren bewerten nicht die einzelne Fördereinheit, sondern machen sich aufgrund der gesammelten Beobachtungen ein Bild über die Qualität der Förderung an der Schule als Ganzes. Dabei können kulturelle Merkmale beschrieben, die Bandbreite der Beobachtungen geschildert und exemplarische Beispiele benannt werden. Beobachtet werden ferner auch das Geschehen im und rund ums Schulhaus sowie je nach Evaluationsfokus eine Sitzung des Schulteams.

Triangulation und Bewertung

Für die Beurteilung werden die quantitativen und die qualitativen Daten den Qualitätsansprüchen und Indikatoren zugeordnet. So wird sichtbar, wo die Einschätzung der verschiedenen Gruppen einheitlich ist und wo unterschiedliche Perspektiven zu abweichenden Beurteilungen führen. Der Einsatz der verschiedenen qualitativen wie auch quantitativen Methoden sowie der Einbezug mehrerer Personengruppen und die Abstimmung im Evaluationsteam führen zu einem breit abgestützten und triangulierten Bild der Schule.

Anhang

Datenschutz und Information

Die Fachstelle für Schulbeurteilung verpflichtet sich zur Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. Informationen von oder über Einzelpersonen werden zu anonymisierten Aussagen verarbeitet. Wenn bei der Arbeit einzelner Personen gravierende Qualitätsmängel festgestellt werden, welche allenfalls strafbar sind oder wenn Vorschriften oder Pflichten verletzt werden, muss das Evaluationsteam die vorgesetzte Stelle informieren. In diesen Fällen wird gegenüber der betroffenen Einzelperson Transparenz garantiert, d.h. sie wird darüber informiert, wer mit welcher Information bedient werden muss.

Der Bericht der Fachstelle für Schulbeurteilung geht an die Schulleitung und an das Schulpräsidium bzw. das Präsidium der Trägerschaft. Damit wird die Schulgemeinde/Trägerschaft primäre Informationsträgerin. Die Fachstelle für Schulbeurteilung verweist deshalb Anfragen zur Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse einer bestimmten Schule grundsätzlich an die zuständige Schulbehörde/Trägerschaft oder die Schulleitung.

Am 1. Oktober 2008 trat das Gesetz über Information und Datenschutz (IDG) in Kraft. Damit wurde auch im Kanton Zürich das Öffentlichkeitsprinzip eingeführt. Das Gesetz will das Handeln der öffentlichen Organe transparent gestalten, um so die freie Meinungsbildung, die Wahrnehmung der demokratischen Rechte und die Kontrolle des staatlichen Handelns zu erleichtern. Sonderschulen mit einer Anerkennung und finanzieller Unterstützung durch den Kanton erfüllen in der Sonderschulung einen öffentlichen Auftrag und haben deshalb ihre Informationen gemäss den neuen Bestimmungen zu gestalten. Der Evaluationsbericht unterliegt grundsätzlich dem Öffentlichkeitsprinzip, da er keine schützenswerten Personendaten enthält.

Anhang

Beteiligte

Evaluationsteam der Fachstelle für Schulbeurteilung

- » Micha Bollag, Teamleitung
- » Claudia Bleuler

Kontaktpersonen der Schule

- » Barbara Roux-Darnuzer, Schulleitung
- » Sabine Zanelli, Fachbereichsleitung
- » Philipp Penner, Fachbereichsleitung
- » Daniel Bloch, Leiter Abteilung Sonderschulen & Therapien

Anhang

Begriffsklärung

Folgende Begrifflichkeiten werden im Evaluationsbericht verwendet:

- Lehrpersonen: Klassen- und Fachlehrpersonen
- Fachpersonen: Schulische Heilpädagoginnen, Heilpädagogen, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Therapeutinnen und Therapeuten
- Mitarbeitende: Alle weiteren Mitarbeitenden
- Leitungsteam: Schulleitung und Fachbereichsleitungen

Integrierte Sonderschulung (ISS) und Beratung & Unterstützung (B&U)

Fachpersonen: Schulische Heilpädagoginnen, Heilpädagogen

Klassenlehrpersonen: Lehrpersonen der Regelschule

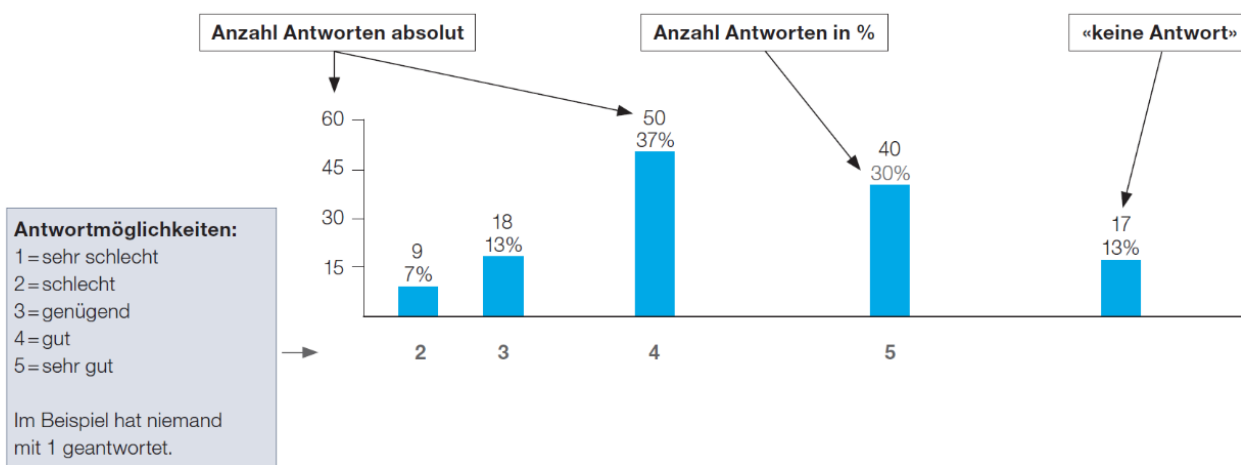
Folgende Abkürzung wird im Bericht verwendet:

Sehbeeinträchtigung

Schülerinnen und Schüler mit einer Sehbeeinträchtigung weisen eine Sehbehinderung auf - welche von leicht bis hochgradig variieren kann - oder sind erblindet.

Anhang

Ergebnisse der schriftlichen Befragung: Lesebeispiel Sonderschulen



Zeichenerklärung für weitere Angaben in der Auswertung:

- k. V. keine Vergleichsdaten
- keine signifikante Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↗ signifikant positive Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*
- ↘ signifikant negative Abweichung von der Einschätzung bei der letzten Evaluation dieser Schule*

* Bei diesen Tendenzen ist zu beachten, dass es sich nicht mehr um die gleichen Befragten handelt.

Vergleiche mit der letzten Evaluation können nur bei der Elternbefragung berechnet werden.



Auswertung

Schule für Sehbehinderte, Zürich - Letzi, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 15**

Lebenswelt Schule						
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH 1	Ich fühle mich wohl an dieser Schule.			0	67%	4.30
SCH 2	Ich fühle mich sicher.			0	93%	4.36
SCH 3	Wir Schülerinnen und Schüler gehen freundlich miteinander um.			0	67%	3.90
SCH 5	Wenn Schülerinnen und Schüler andere schlagen, bedrohen oder beschimpfen, greifen die Erwachsenen ein.			0	60%	4.00
SCH 6	Wir Schülerinnen/Schüler und die Erwachsenen gehen respektvoll und freundlich miteinander um.			0	87%	4.62
SCH 8	Wir werden von den Erwachsenen hier ernst genommen.			0	80%	4.33
SCH 9	Die Erwachsenen interessiert es, was ich sage oder denke.			0	67%	4.30
SCH 10	Bei Entscheidungen, die uns Schülerinnen und Schüler betreffen (z.B. Gestaltung von Projektwochen, Festen, Pausenplatz), können wir mitreden.			0	80%	4.25
SCH 11	Hier gibt es klare Regeln.			0	87%	4.62

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH 12	Die Erwachsenen achten darauf, dass sich alle Schülerinnen und Schüler an die Regeln halten.			0	73%	4.18
SCH 13	Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	67%	4.10
SCH 14	Die Erwachsenen halten sich selber an die Regeln, die hier gelten.			0	73%	4.18

Lehren und Lernen						
Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH 20	Meine Lehrpersonen können gut erklären.			0	80%	4.42
SCH 21	Ich finde den Unterricht meistens interessant.			0	60%	3.73
SCH 23	Ich fühle mich wohl in der Klasse.			0	80%	4.33
SCH 24	Die Erwachsenen machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.			0	87%	4.54
SCH 25	Die Erwachsenen achten darauf, dass keine Schülerinnen und Schüler ausgelacht werden.			0	87%	4.54

Nr.	Wie gut sind deiner Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
SCH 26	Die Erwachsenen helfen uns Schülerinnen und Schülern, wenn wir Streit haben.		0	80%	4.42
SCH 27	Im Unterricht ist es meist so ruhig, dass ich gut arbeiten kann.		0	60%	3.64
SCH 28	Wir besprechen die Klassenregeln in der Klasse.		0	73%	4.09
SCH 35	Ich lerne in der Schule, meine Leistungen selbst einzuschätzen.		0	67%	4.10
SCH 36	Wenn ich etwas nicht verstehe, bekomme ich Hilfe.		0	93%	4.57
SCH 37	Meine Lehrpersonen nehmen sich regelmässig Zeit, um mit mir alleine zu arbeiten.		0	60%	4.22
SCH 38	Meine Lehrpersonen sagen mir, was ich gut kann und wie ich mich verbessern könnte.		0	73%	4.27
SCH 92	Die Lehrpersonen fragen uns von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung zum Unterricht.		0	47%	3.50



Auswertung

Schule für Sehbehinderte, Zürich - Letzi, Eltern

Anzahl Eltern, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 10**

Lebenswelt Schule							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 1	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl in der Schule/im Schulheim.			2	100%	4.50	→
ELT 2	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich sicher.			1	78%	4.29	k. V.
ELT 3	Unter den Kindern/Jugendlichen herrscht ein gutes Klima.			1	78%	4.00	→
ELT 4	Mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.			2	88%	4.43	→
ELT 6	Mitarbeitende und Schülerinnen/Schüler gehen respektvoll und freundlich miteinander um.			2	88%	4.43	k. V.
ELT 7	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			1	78%	4.43	→
ELT 8	Die Mitarbeitenden nehmen meine Tochter/meinen Sohn ernst.			1	89%	4.50	k. V.
ELT 11	Es gelten klare Regeln.			1	89%	4.50	k. V.
ELT 12	Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln.			1	78%	4.29	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
ELT 13	Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>13%</td></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>3</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>25%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	1	13%	3	1	13%	4	3	38%	5	2	25%	5	1	13%		2	63%	4.00	→
Rating	Count	Percentage																							
1	1	13%																							
3	1	13%																							
4	3	38%																							
5	2	25%																							
5	1	13%																							

Lehren und Lernen

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																		
ELT 22	Die Lehr- und Fachpersonen verstehen es gut, bei meiner Tochter/meinem Sohn Interesse und Neugier zu wecken.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>33%</td></tr> <tr><td>4</td><td>2</td><td>22%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>33%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>11%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	33%	4	2	22%	5	3	33%	5	1	11%		1	56%	4.00	k. V.			
Rating	Count	Percentage																							
3	3	33%																							
4	2	22%																							
5	3	33%																							
5	1	11%																							
ELT 23	Meine Tochter/mein Sohn fühlt sich wohl in der Klasse.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>2</td><td>22%</td></tr> <tr><td>4</td><td>1</td><td>11%</td></tr> <tr><td>5</td><td>6</td><td>67%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	2	22%	4	1	11%	5	6	67%		1	78%	4.57	→						
Rating	Count	Percentage																							
3	2	22%																							
4	1	11%																							
5	6	67%																							
ELT 24	Die Lehr- und Fachpersonen machen keine abschätzigen Bemerkungen über einzelne Schülerinnen und Schüler.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>50%</td></tr> <tr><td>5</td><td>2</td><td>25%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>13%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	13%	4	4	50%	5	2	25%	5	1	13%		2	75%	4.17	k. V.			
Rating	Count	Percentage																							
3	1	13%																							
4	4	50%																							
5	2	25%																							
5	1	13%																							
ELT 26	Wenn die Schülerinnen und Schüler Streit haben, helfen ihnen die Lehr- und Fachpersonen faire Lösungen zu suchen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>11%</td></tr> <tr><td>4</td><td>5</td><td>56%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>33%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	11%	4	5	56%	5	3	33%		1	89%	4.25	k. V.						
Rating	Count	Percentage																							
2	1	11%																							
4	5	56%																							
5	3	33%																							
ELT 27	Der Unterricht in der Klasse meiner Tochter/meines Sohnes verläuft störungsarm.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>11%</td></tr> <tr><td>3</td><td>4</td><td>44%</td></tr> <tr><td>4</td><td>2</td><td>22%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>11%</td></tr> <tr><td>5</td><td>1</td><td>11%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	1	11%	3	4	44%	4	2	22%	5	1	11%	5	1	11%		1	33%	3.33	→
Rating	Count	Percentage																							
1	1	11%																							
3	4	44%																							
4	2	22%																							
5	1	11%																							
5	1	11%																							
ELT 32	Die Lehr- und Fachpersonen arbeiten mit meiner Tochter/meinem Sohn an den im Standortgespräch vereinbarten Entwicklungszielen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>13%</td></tr> <tr><td>4</td><td>4</td><td>50%</td></tr> <tr><td>5</td><td>3</td><td>38%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	13%	4	4	50%	5	3	38%		2	88%	4.29	k. V.						
Rating	Count	Percentage																							
3	1	13%																							
4	4	50%																							
5	3	38%																							
ELT 33	Meine Tochter/mein Sohn erhält an dieser Schule die Förderung, die sie/er benötigt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>2</td><td>1</td><td>10%</td></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>10%</td></tr> <tr><td>4</td><td>1</td><td>10%</td></tr> <tr><td>5</td><td>7</td><td>70%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	2	1	10%	3	1	10%	4	1	10%	5	7	70%		0	80%	4.63	k. V.			
Rating	Count	Percentage																							
2	1	10%																							
3	1	10%																							
4	1	10%																							
5	7	70%																							



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 34	Meine Tochter/mein Sohn wird angemessen herausgefordert.		1	78%	4.43	k. V.
ELT 35	Meine Tochter/mein Sohn lernt in der Schule, ihre/seine Leistungen selbst einzuschätzen.		0	60%	4.00	→
ELT 36	Wenn meine Tochter/mein Sohn etwas nicht versteht, bekommt sie/er Hilfe.		0	90%	4.11	k. V.
ELT 37	Die Lehrpersonen nehmen sich regelmässig Zeit, um mit meiner Tochter/meinem Sohn individuell zu arbeiten.		0	90%	4.33	k. V.
ELT 38	Die Lehr- und Fachpersonen sagen meiner Tochter/meinem Sohn, was sie/er gut kann und wie sie/er sich verbessern könnte.		0	90%	4.33	k. V.
ELT 41	Die Schule bereitet meine Tochter/meinen Sohn gut auf die Zeit nach der Sonderschulung vor.		0	70%	4.14	k. V.
ELT 42	Meine Tochter/mein Sohn erhält eine faire Beurteilung im Zeugnis oder Lernbericht.		1	67%	4.17	k. V.
ELT 45	An den Standortgesprächen wird uns Eltern aufgezeigt, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.		1	78%	4.14	k. V.
ELT 46	An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt.		1	56%	4.20	k. V.
ELT 47	Es werden gemeinsam mit uns Eltern übergeordnete Förderziele vereinbart.		1	89%	4.38	k. V.



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 48	Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und uns Eltern abgegeben.			1	89%	4.63	k. V.
ELT 49	Wir Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.			0	80%	4.25	k. V.
ELT 50	Wir Eltern wurden über den Verlauf und die Bedeutung schulischer Standortgespräche gut informiert.			1	89%	4.13	k. V.
ELT 51	Die Gestaltung der Standortgespräche ist dem Alter und den Beteiligungsmöglichkeiten meiner Tochter/meines Sohnes angepasst.			2	75%	4.00	k. V.
ELT 52	Am letzten Standortgespräch waren alle Personen beteiligt, die wichtig sind für die Klärung der Situation meiner Tochter/meines Sohnes.			2	100%	4.38	k. V.

Schulführung und Zusammenarbeit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 73	Die Schule/das Schulheim reagiert bei Problemen umgehend und lösungsorientiert.			0	70%	4.00	→
ELT 81	Die Schule/das Schulheim setzt sich dafür ein, die Qualität zu verbessern.			0	80%	4.25	→
ELT 97	Wir werden von Zeit zu Zeit nach unserer Meinung über Anlässe, Projekte, Neuerungen etc. gefragt.			0	90%	4.11	→



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 100	Ich werde über wichtige Belange der Schule/des Schulheims informiert.			1	78%	4.29	→
ELT 101	Ich weiss, an wen ich mich mit Fragen, Anregungen oder Kritik wenden kann.			0	100%	4.30	→
ELT 102	Die verantwortlichen Mitarbeitenden informieren uns Eltern im Alltag über Fortschritte und Schwierigkeiten in der Entwicklung unserer Tochter/unsers Sohnes.			0	90%	4.33	k. V.
ELT 105	Ich kann mich mit Anliegen und Fragen, die meine Tochter/meinen Sohn betreffen, jederzeit an die Klassenlehrperson oder die zuständigen Mitarbeitenden wenden.			0	100%	4.70	k. V.
ELT 106	Ich habe genügend Möglichkeiten, mit den Lehrpersonen und weiteren Mitarbeitenden in Kontakt zu kommen (z.B. Elternabende, Sprechstunden usw.).			0	90%	4.44	k. V.
ELT 107	Wir Eltern werden bei Fragen, welche unsere Tochter/unsere(n) Sohn betreffen, gut beraten (z.B. besondere Verhaltensweisen, Hilfsmittel, spezielle Förderung, Berufsfindung etc.).			0	90%	4.56	k. V.
ELT 108	Ich fühle mich mit meinen Anliegen von der Schule/dem Schulheim ernst genommen.			0	80%	4.50	→
ELT 109	Wir Eltern werden bei geeigneten Gelegenheiten (z.B. Schulprojekte, Exkursionen, Veranstaltungen) miteinbezogen.			1	78%	4.00	→
ELT 110	Wir Eltern haben genügend Mitwirkungsmöglichkeiten.			1	89%	4.00	→
ELT 111	Es ist an dieser Schule/diesem Schulheim gut möglich, Anregungen zu machen oder etwas zu kritisieren.			1	78%	4.00	→



Gesamtzufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT 900	Mit dem Klima in dieser Schule/diesem Schulheim bin ich...			1	89%	4.63	↗
ELT 901	Mit dem Unterricht, den meine Tochter/mein Sohn bei seinen Lehr- und Fachpersonen erhält, bin ich...			1	89%	4.50	k. V.
ELT 902	Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich...			1	89%	4.25	→
ELT 905	Mit der Art, wie diese Schule/dieses Schulheim uns Eltern teilhaben lässt, bin ich...			1	89%	4.38	→



Auswertung

Schule für Sehbehinderte, Zürich - Letzi, Eltern integrative Sonderschulung

Anzahl Eltern integrative Sonderschulung, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben:
N = 14

Lehren und Lernen							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT IS 400	Die integrierte Sonderschulung ist für meine Tochter / meinen Sohn eine gute Lösung.			0	100%	4.71	→
ELT IS 401	Meine Tochter / mein Sohn wird im Klassenunterricht angemessen gefördert.			0	93%	4.38	→
ELT IS 402	Die zusätzlich zum Klassenunterricht stattfindende Unterstützung (Förderung, Therapie) ist angemessen.			0	100%	4.36	→
ELT IS 403	Meine Tochter / mein Sohn fühlt sich in der Regelklasse wohl und ist gut integriert.			0	100%	4.43	→

Schulführung und Zusammenarbeit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT IS 404	Die Aufgaben im Förderprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, sonderpädagogische Fachpersonen, Eltern usw.) klar geregelt.			0	93%	4.08	→
ELT IS 406	Es finden regelmässig (mindestens jährlich) Standortgespräche zur Festlegung und Überprüfung der Förderziele und Massnahmen statt.			0	86%	4.67	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT IS 407	In den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt und wird eine gemeinsame Sicht entwickelt.		0	86%	4.50	→
ELT IS 408	Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und sind allen Beteiligten zugänglich.		0	93%	4.46	→
ELT IS 409	Wir Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.		0	86%	4.50	→
ELT IS 410	Wir Eltern wurden zuvor/waren über den Verlauf schulischer Standortgespräche gut informiert.		0	86%	4.25	→
ELT IS 411	Die Gestaltung der Standortgespräche ist dem Alter und den Beteiligungsmöglichkeiten meiner Tochter / meines Sohnes angepasst.		0	79%	4.27	→
ELT IS 413	Am letzten Standortgespräch waren alle für die Klärung der Situation meiner Tochter / meines Sohnes wichtigen Personen beteiligt.		0	86%	4.25	↘
ELT IS 414	Das Pensum für die Unterstützung und Förderung meiner Tochter / meines Sohnes entspricht dem Bedarf.		0	93%	4.15	→
ELT IS 415	Räumliche Bedingungen, Infrastruktur und Budget für Fördermaterialien sind angemessen.		0	93%	4.23	→
ELT IS 416	Die Fallführung und Koordination der integrierten Sonderschulung meiner Tochter/meines Sohnes ist klar geregelt.		0	93%	4.38	→
ELT IS 417	Die beiden beteiligten Schulen (Regelschule und Sonderschule) unterstützen die Umsetzung der integrierten Sonderschulung tatkräftig.		0	93%	4.46	→



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT IS 418	Die sonderpädagogische Fachperson berät und unterstützt die Lehrperson in der Unterrichtsplanung und -durchführung.			0	93%	4.31	→
ELT IS 423	Die Praxis der integrierten Sonderschulung wird regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst.			0	57%	3.80	↘

Zufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
ELT IS 906	Mit der Zusammenarbeit zwischen Regelschule und Sonderschule in der integrierten Sonderschulung meines Kindes bin ich ...			1	77%	4.30	→
ELT IS 908	Mit der Zusammenarbeit zwischen mir und der Fachperson zur Förderung meines Kindes bin ich			1	92%	4.58	→
ELT IS 909	Mit der Zusammenarbeit zwischen mir und der Regelklassen-Lehrperson meines Kindes bin ich			0	79%	4.45	→



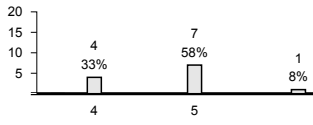
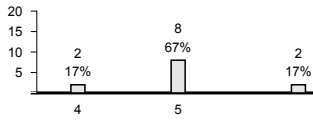
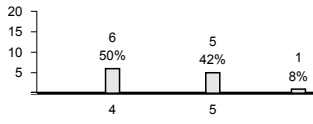
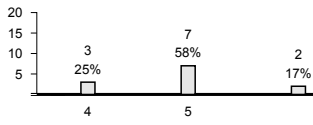
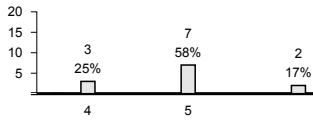
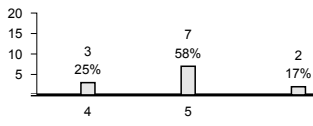
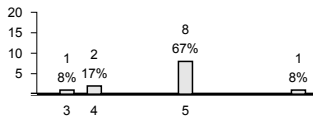
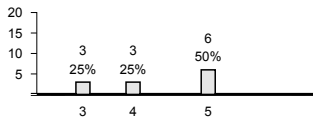
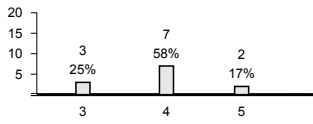
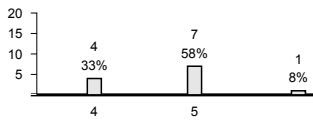
Auswertung

Schule für Sehbehinderte, Zürich - Letzi, sonderpädagogische Fachpersonen

Anzahl sonderpädagogische Fachpersonen, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben:
N = 12

Lehren und Lernen							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
FLP SP 400	Die integrierte Sonderschulung ist für meine Schülerin / meinen Schüler eine gute Lösung.			0	83%	4.30	→
FLP SP 401	Meine Schülerin / mein Schüler wird im Klassenunterricht angemessen gefördert.			0	83%	4.20	→
FLP SP 402	Die zusätzlich zum Klassenunterricht stattfindende Unterstützung (Förderung, Therapie) ist angemessen.			0	75%	4.22	→
FLP SP 403	Meine Schülerin / mein Schüler fühlt sich in der Regelklasse wohl und ist gut integriert.			0	100%	4.33	→

Schulführung und Zusammenarbeit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
FLP SP 404	Die Aufgaben im Förderprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, sonderpädagogische Fachpersonen, Eltern usw.) klar geregelt.			0	83%	4.20	→
FLP SP 406	Es finden regelmässig (mindestens jährlich) Standortgespräche zur Festlegung und Überprüfung der Förderziele und Massnahmen statt.			0	92%	4.73	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
FLP SP 407	In den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt und wird eine gemeinsame Sicht entwickelt.		0	92%	4.64	→
FLP SP 408	Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und sind allen Beteiligten zugänglich.		0	83%	4.80	→
FLP SP 409	Die Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.		0	92%	4.45	→
FLP SP 410	Die Eltern wurden zuvor/waren über den Verlauf schulischer Standortgespräche gut informiert.		0	83%	4.70	→
FLP SP 411	Die Gestaltung der Standortgespräche ist dem Alter und den Beteiligungsmöglichkeiten dieses Schülers / dieser Schülerin angepasst.		0	83%	4.70	→
FLP SP 412	In den schulischen Standortgesprächen wird die Erreichung bisheriger Förderziele regelmässig evaluiert und werden die Förderziele entsprechend angepasst.		0	83%	4.70	→
FLP SP 413	Am letzten Standortgespräch waren alle für die Klärung der Situation dieses Schülers / dieser Schülerin wichtigen Personen beteiligt.		0	83%	4.70	→
FLP SP 414	Das Pensum für die Unterstützung und Förderung meiner Schülerin / meines Schülers entspricht dem Bedarf.		0	75%	4.33	→
FLP SP 415	Räumliche Bedingungen, Infrastruktur und Budget für Fördermaterialien sind angemessen.		0	75%	3.90	→
FLP SP 416	Die Fallführung und Koordination der integrierten Sonderschulung meiner Schülerin / meines Schülers ist klar geregelt.		0	92%	4.64	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
FLP SP 417	Die beteiligte Regelschule unterstützt die Umsetzung der integrierten Sonderschulung tatkräftig.		0	67%	3.89	↘
FLP SP 418	Als sonderpädagogische Fachperson berate und unterstütze ich die Klassenlehrperson in der Unterrichtsplanung und -durchführung.		0	83%	4.30	→
FLP SP 419	Ich arbeite mit der Klassenlehrperson in der individualisierten Gestaltung des Unterrichtes der Regelklasse eng zusammen (Teamteaching).		0	42%	3.83	→
FLP SP 420	Ich stelle gemeinsam mit der Regelklassen-Lehrperson eine hohe fachliche Qualität des individuellen Förderplans sicher.		0	83%	4.50	→
FLP SP 421	Als sonderpädagogische Fachperson pflege ich mit den Fachkolleginnen und -kollegen unserer Sonderschule einen regelmässigen kollegialen Austausch.		0	100%	4.58	↗
FLP SP 422	Die sonderpädagogischen Fachpersonen unserer Sonderschule sind mit anderen Fachpersonen interdisziplinär vernetzt.		0	100%	4.67	→
FLP SP 423	Die Praxis der integrierten Sonderschulung wird regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst.		0	92%	4.55	→
FLP SP 424	Die für integrierte Sonderschulung verfügbaren Ressourcen werden effizient und wirkungsorientiert genutzt.		0	100%	4.33	→
FLP SP 425	Unsere Sonderschule hat ein Konzept für die Zusammenarbeit mit Regelschulen zur integrativen Förderung von Schülern mit besonderen Bedürfnissen entwickelt.		0	67%	3.89	↘
FLP SP 427	Die Leitung unserer Sonderschule sorgt im Kollegium für eine kontinuierliche Thematisierung aktueller Fragen integrierter Sonderschulung.		0	83%	4.50	→



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
FLP SP 428	Ich bin zufrieden damit, wie die integrierte Sonderschulung für meine Schülerin / meinen Schüler läuft.			0	100%	4.25	→
FLP SP 429	Die Ziele der integrierten Sonderschulung meiner Schülerinnen / Schüler sind gut auf die jeweiligen Themen des Klassenunterrichts abgestimmt.			0	83%	4.40	→

Zufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
FLP SP 900	Mit dem Klima an der Sonderschule, die für meine sonderpädagogische Tätigkeit zuständig ist, bin ich...			0	100%	4.67	→
FLP SP 902	Mit der Führung dieser Sonderschule bin ich...			0	83%	4.30	↘
FLP SP 903	Mit der Art, wie wir an dieser Sonderschule zusammenarbeiten, bin ich...			0	92%	4.45	→
FLP SP 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Sonderschule und Eltern bin ich...			0	92%	4.27	→
FLP SP 906	Mit der Zusammenarbeit zwischen Regelschule und Sonderschule in der integrierten Sonderschulung dieser Schülerin / dieses Schülers bin ich...			0	100%	4.33	→
FLP SP 907	Mit der Zusammenarbeit zwischen mir und den Eltern dieser Schülerin / dieses Schülers bin ich...			0	83%	4.20	↘



Auswertung

Schule für Sehbehinderte, Zürich - Letzi, Regelklassen-Lehrpersonen zur Praxis integrierter Sonderschulung

Anzahl Regelklassen-Lehrpersonen zur Praxis integrierter Sonderschulung, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 53**

Lehren und Lernen							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
KLP IS 400	Die integrierte Sonderschulung ist für diesen Schüler / diese Schülerin eine gute Lösung.			1	94%	4.55	→
KLP IS 401	Der Schüler / die Schülerin wird im Klassenunterricht angemessen gefördert.			1	88%	4.33	→
KLP IS 402	Die zusätzlich zum Klassenunterricht stattfindende Unterstützung (Förderung, Therapie) ist angemessen.			1	73%	4.34	→
KLP IS 403	Der Schüler / die Schülerin fühlt sich in der Regelklasse wohl und ist gut integriert.			1	90%	4.51	↗

Schulführung und Zusammenarbeit							
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
KLP IS 404	Die Aufgaben im Förderprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, sonderpädagogische Fachpersonen, Eltern usw.) klar geregelt.			1	77%	4.08	→

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation																					
KLP IS 406	Es finden regelmässig (mindestens jährlich) Standortgespräche zur Festlegung und Überprüfung der Förderziele und Massnahmen statt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>4</td><td>10</td><td>19%</td></tr> <tr><td>5</td><td>33</td><td>63%</td></tr> <tr><td>8</td><td>8</td><td>15%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	2%	4	10	19%	5	33	63%	8	8	15%	1	83%	4.74	↗						
Rating	Count	Percentage																									
3	1	2%																									
4	10	19%																									
5	33	63%																									
8	8	15%																									
KLP IS 407	In den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt und wird eine gemeinsame Sicht entwickelt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>15</td><td>29%</td></tr> <tr><td>5</td><td>28</td><td>54%</td></tr> <tr><td>9</td><td>9</td><td>17%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	15	29%	5	28	54%	9	9	17%	1	83%	4.65	→									
Rating	Count	Percentage																									
4	15	29%																									
5	28	54%																									
9	9	17%																									
KLP IS 408	Die Ergebnisse der Standortgespräche werden jeweils schriftlich festgehalten und sind allen Beteiligten zugänglich.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>4</td><td>14</td><td>27%</td></tr> <tr><td>5</td><td>33</td><td>63%</td></tr> <tr><td>5</td><td>5</td><td>10%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	4	14	27%	5	33	63%	5	5	10%	1	90%	4.70	→									
Rating	Count	Percentage																									
4	14	27%																									
5	33	63%																									
5	5	10%																									
KLP IS 409	Die Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>4</td><td>20</td><td>38%</td></tr> <tr><td>5</td><td>25</td><td>48%</td></tr> <tr><td>6</td><td>6</td><td>12%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	2%	4	20	38%	5	25	48%	6	6	12%	1	87%	4.53	→						
Rating	Count	Percentage																									
3	1	2%																									
4	20	38%																									
5	25	48%																									
6	6	12%																									
KLP IS 410	Die Eltern wurden zuvor/waren über den Verlauf schulischer Standortgespräche gut informiert.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>4</td><td>18</td><td>35%</td></tr> <tr><td>5</td><td>24</td><td>46%</td></tr> <tr><td>9</td><td>9</td><td>17%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	2%	4	18	35%	5	24	46%	9	9	17%	1	81%	4.55	→						
Rating	Count	Percentage																									
3	1	2%																									
4	18	35%																									
5	24	46%																									
9	9	17%																									
KLP IS 411	Die Gestaltung der Standortgespräche ist dem Alter und den Beteiligungsmöglichkeiten dieses Schülers / dieser Schülerin angepasst.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>4</td><td>22</td><td>42%</td></tr> <tr><td>5</td><td>16</td><td>31%</td></tr> <tr><td>13</td><td>13</td><td>25%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	2%	4	22	42%	5	16	31%	13	13	25%	1	73%	4.39	→						
Rating	Count	Percentage																									
3	1	2%																									
4	22	42%																									
5	16	31%																									
13	13	25%																									
KLP IS 412	In den schulischen Standortgesprächen wird die Erreichung bisheriger Förderziele regelmässig evaluiert und werden die Förderziele entsprechend angepasst.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>4</td><td>22</td><td>45%</td></tr> <tr><td>5</td><td>14</td><td>29%</td></tr> <tr><td>12</td><td>12</td><td>24%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	1	2%	4	22	45%	5	14	29%	12	12	24%	4	73%	4.36	→						
Rating	Count	Percentage																									
3	1	2%																									
4	22	45%																									
5	14	29%																									
12	12	24%																									
KLP IS 413	Am letzten Standortgespräch waren alle für die Klärung der Situation dieses Schülers / dieser Schülerin wichtigen Personen beteiligt.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>3</td><td>3</td><td>6%</td></tr> <tr><td>4</td><td>17</td><td>35%</td></tr> <tr><td>5</td><td>21</td><td>43%</td></tr> <tr><td>8</td><td>8</td><td>16%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	3	3	6%	4	17	35%	5	21	43%	8	8	16%	4	78%	4.47	→						
Rating	Count	Percentage																									
3	3	6%																									
4	17	35%																									
5	21	43%																									
8	8	16%																									
KLP IS 414	Das Pensum für die Unterstützung und Förderung dieser Schüler / dieses Schülers entspricht dem Bedarf.	<table border="1"> <tr><th>Rating</th><th>Count</th><th>Percentage</th></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>2%</td></tr> <tr><td>2</td><td>4</td><td>8%</td></tr> <tr><td>3</td><td>12</td><td>24%</td></tr> <tr><td>4</td><td>20</td><td>41%</td></tr> <tr><td>5</td><td>11</td><td>22%</td></tr> <tr><td>1</td><td>1</td><td>2%</td></tr> </table>	Rating	Count	Percentage	1	1	2%	2	4	8%	3	12	24%	4	20	41%	5	11	22%	1	1	2%	4	63%	3.81	→
Rating	Count	Percentage																									
1	1	2%																									
2	4	8%																									
3	12	24%																									
4	20	41%																									
5	11	22%																									
1	1	2%																									

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
KLP IS 415	Räumliche Bedingungen, Infrastruktur und Budget für Fördermaterialien sind angemessen.		4	67%	3.97	→
KLP IS 416	Die Fallführung und Koordination der integrierten Sonderschulung dieser Schülerin / dieses Schülers ist klar geregelt.		4	78%	4.16	→
KLP IS 417	Die beteiligte Regelschule unterstützt die Umsetzung der integrierten Sonderschulung tatkräftig.		4	82%	4.33	→
KLP IS 418	Die sonderpädagogische Fachperson berät und unterstützt mich als Klassenlehrperson in der Unterrichtsplanung und -durchführung.		4	76%	4.11	→
KLP IS 419	Die sonderpädagogische Fachperson arbeitet mit mir als Klassenlehrperson in der individualisierten Gestaltung des Unterrichtes der Regelklasse eng zusammen (Teamteaching).		4	33%	3.52	→
KLP IS 420	Die sonderpädagogische Fachperson stellt gemeinsam mit mir eine hohe fachliche Qualität des individuellen Förderplans sicher.		4	63%	4.00	→
KLP IS 423	Die Praxis der integrierten Sonderschulung wird regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst.		4	71%	4.26	→
KLP IS 424	Die für die integrierte Sonderschulung verfügbaren Ressourcen werden effizient und wirkungsorientiert genutzt.		4	76%	4.03	↘
KLP IS 426	Unsere Schule hat ein Konzept für die integrierte Sonderschulung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Bedürfnissen entwickelt.		4	55%	4.04	→



Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
KLP IS 427	Die Schulleitung sorgt im Kollegium für eine kontinuierliche Thematisierung aktueller Fragen integrierter Sonderschulung.			4	43%	3.35	→
KLP IS 428	Ich bin zufrieden damit, wie die integrierte Sonderschulung für diesen Schüler / diese Schülerin läuft.			4	88%	4.28	→
KLP IS 429	Die Ziele der integrierten Sonderschulung dieser Schülerin / dieses Schülers sind gut auf die jeweiligen Themen des Klassenunterrichts abgestimmt.			4	67%	4.03	→

Zufriedenheit							
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
KLP IS 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Sonderschule und Eltern bin ich...			0	58%	4.32	→
KLP IS 906	Mit der Zusammenarbeit zwischen Regelschule und Sonderschule in der integrierten Sonderschulung dieser Schülerin / dieses Schülers bin ich ...			0	85%	4.49	→
KLP IS 907	Mit der Zusammenarbeit zwischen mir und den Eltern dieser Schülerin / dieses Schülers bin ich			0	91%	4.35	→



Auswertung

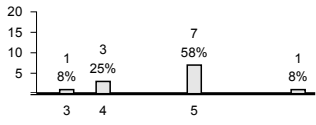
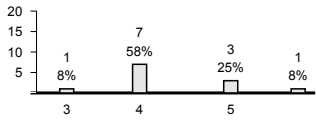
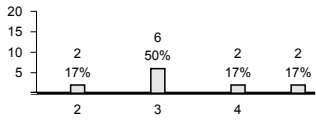
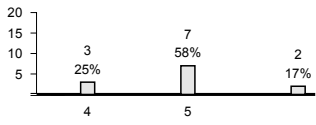
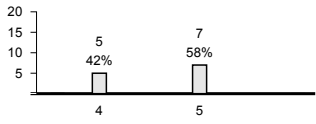
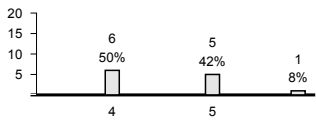
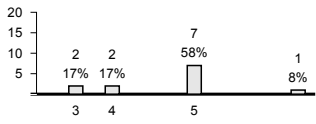
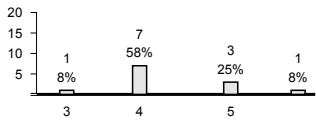
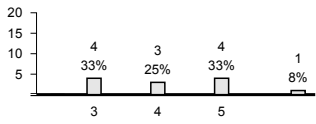
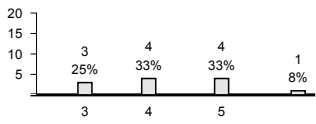
Schule für Sehbehinderte, Zürich - Letzi, Mitarbeitende

Anzahl Mitarbeitende, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 24**

Lebenswelt Schule						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 1 MA F 1 MA 1	Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich wohl in der Schule/im Schulheim.			0	96%	4.39
LP F 2 MA F 2 MA 2	Die Kinder/Jugendlichen fühlen sich sicher.			0	100%	4.38
LP F 3 MA F 3 MA 3	Unter den Kindern/Jugendlichen herrscht ein gutes Klima.			0	83%	4.00
LP F 4 MA F 4 MA 4	Mit Problemen und Konflikten unter der Schülerschaft (z.B. Gewalt, Sucht, Mobbing) wird kompetent umgegangen.			0	92%	4.27
LP F 6 MA F 6 MA 6	Mitarbeitende und Kinder/Jugendliche gehen respektvoll und freundlich miteinander um.			0	88%	4.24
LP F 7 MA F 7 MA 7	Der Schule gelingt es, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft in die Schulgemeinschaft zu integrieren.			0	96%	4.65
LP F 11 MA F 11 MA 11	Es gelten klare Regeln.			0	88%	4.10
LP F 12 MA F 12 MA 12	Die Mitarbeitenden achten auf die Einhaltung der Regeln.			0	96%	4.26

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 13 MA F 13 MA 13	Wenn jemand bestraft wird, ist die Strafe gerechtfertigt.			0	83%	4.35
LP F 14 MA F 14 MA 14	Die Mitarbeitenden halten sich selber an die Regeln, die an der Schule/Institution gelten.			0	100%	4.50

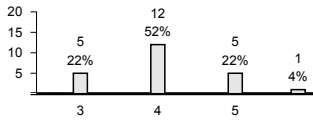
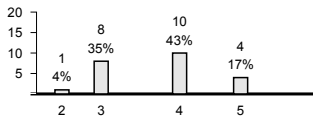
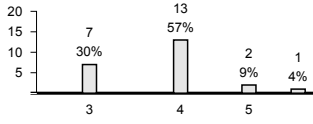
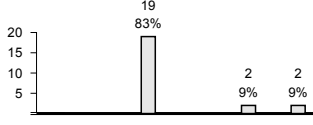
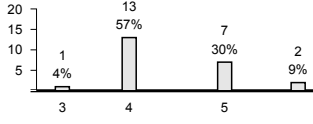
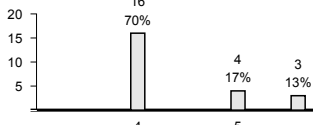
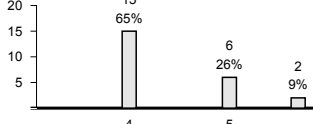
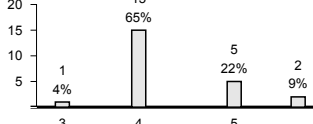
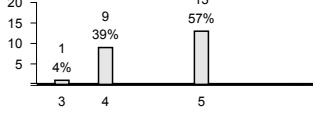
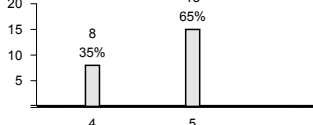
Lehren und Lernen						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 30	Ich gebe den leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern oft schwierigere Aufgaben.			0	88%	4.29
LP F 31	Ich gestalte meinen Unterricht so, dass ein Lernen am gleichen Gegenstand auch für Schülerinnen und Schüler mit stärkeren/komplexeren Beeinträchtigungen möglich ist.			0	88%	4.29
LP F 32	Ich gebe den Schülerinnen und Schülern Aufgabenstellungen, die gemäss Förderplanung auf ihre individuellen Ziele abgestimmt sind.			0	88%	4.14
LP F 35	Meine Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Leistungen selbst zu beurteilen/einzuschätzen.			0	13%	3.20
LP F 37	Ich nehme mir regelmässig Zeit, um mit jedem Schüler/jeder Schülerin individuell zu arbeiten.			0	100%	4.88
LP F 38	Ich sage den einzelnen Schülerinnen und Schülern, was sie gut können und wie sie sich verbessern könnten.			0	88%	4.57

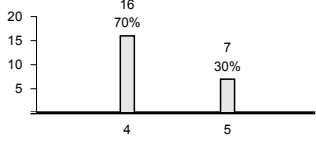
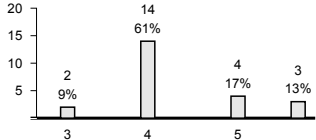
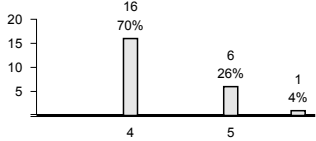
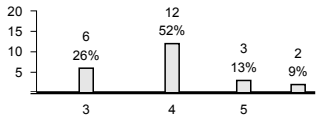
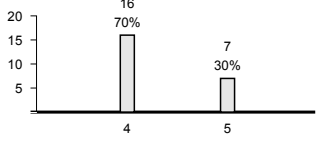
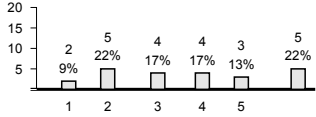
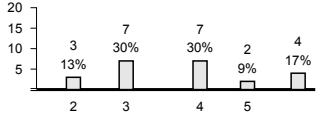
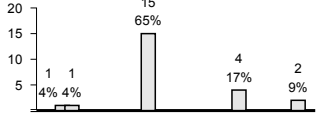
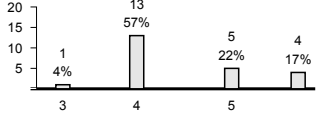
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 40 MA F 40	Wir überprüfen regelmässig, ob eine Integration oder Teilintegration in eine Regelschule möglich ist.		0	83%	4.60
LP F 43 MA F 43	Ich gebe den Kindern/Jugendlichen die Gelegenheit zu zeigen, was sie gelernt haben.		0	83%	4.20
LP F 44 MA F 44	Zur Förderdiagnostik setze ich auch standardisierte Testverfahren ein.		0	17%	3.00
LP F 45 MA F 45	An den Standortgesprächen zeige ich den Eltern auf, wie gut die Ziele der Förderplanung erreicht wurden.		0	83%	4.70
LP F 46 MA F 46	An den Standortgesprächen findet ein offener Austausch von Beobachtungen statt.		0	100%	4.58
LP F 47 MA F 47	Es werden gemeinsam mit den Eltern übergeordnete Förderziele vereinbart.		0	92%	4.45
LP F 49 MA F 49	Die Eltern werden als wichtige Partner angemessen in die Planung und Umsetzung der Förderung einbezogen.		0	75%	4.56
LP F 52 MA F 52	Am letzten Standortgespräch waren alle Personen beteiligt, die wichtig sind für die Klärung der Situation dieser Schülerin/dieses Schülers.		0	83%	4.20
LP F 53 MA F 53	Ich dokumentiere Lernfortschritte, Veränderungen, Entwicklungen der Kinder/Jugendlichen systematisch.		0	58%	4.00
LP F 54 MA F 54	Die Aufgaben im Förderplanungsprozess sind für die Beteiligten (Lehrpersonen, Therapeuten, Sozialpädagogen, Eltern usw.) klar geregelt.		0	67%	4.13

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 55 MA F 55	Ich überprüfe, wie gut die Ziele der letzten Förderplanung erreicht wurden.			0	75%	4.11
LP F 56 MA F 56	Die Ergebnisse der Standortgespräche sind allen Beteiligten zugänglich.			0	83%	4.60
LP F 57 MA F 57	An unserer Schule/Institution pflegen wir einen regelmässigen kindbezogenen interdisziplinären Austausch.			0	75%	4.11

Schulführung und Zusammenarbeit						
Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 60 MA F 60 MA 60	Bei Fragen betreffend Förderung eines Kindes/Jugendlichen erhalte ich (interne oder externe) fachliche Unterstützung.			0	92%	4.27
LP F 61 MA F 61 MA 61	Die Führungsgrundsätze sind im Alltag für mich klar erkennbar.			0	79%	4.00
LP F 62 MA F 62 MA 62	Die Mitarbeitergespräche sind zielorientiert.			0	79%	4.21
LP F 63 MA F 63 MA 63	In dieser Schule/diesem Schulheim werden die besonderen Fähigkeiten und Interessen der Mitarbeitenden gezielt genutzt.			0	79%	4.21
LP F 64 MA F 64 MA 64	Vereinbarungen und Beschlüsse werden von allen Beteiligten eingehalten.			0	92%	4.23

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 65 MA F 65 MA 65	Für meine Arbeit erhalte ich von der Schule/Institution Anerkennung.		0	96%	4.43
LP F 66 MA F 66 MA 66	Die berufliche Belastung und die berufliche Befriedigung stehen bei mir in einem ausgewogenen Verhältnis.		0	75%	3.89
LP F 67 MA F 67 MA 67	Unsere Schule/unsere Schulheim setzt klare Schwerpunkte im pädagogischen Bereich.		0	83%	4.25
LP F 68 MA F 68 MA 68	In Teamsitzungen, Arbeitsgruppen, etc. werden regelmässig pädagogische Themen diskutiert.		1	70%	4.06
LP F 69 MA F 69 MA 69	Die Zusammenarbeit ist in unserer Schule/unsere Schulheim sinnvoll geregelt.		1	74%	3.80
LP F 70 MA F 70 MA 70	Konflikte unter den Mitarbeitenden werden thematisiert.		1	35%	3.43
LP F 71 MA F 71 MA 71	Konflikte zwischen den Berufsgruppen werden thematisiert.		1	48%	3.71
LP F 72 MA F 72 MA 72	Bei der Zusammenarbeit im Team stehen Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis.		1	78%	3.90
LP F 74 MA F 74 MA 74	Ich erhalte in dieser Schule/diesem Schulheim alle wichtigen Informationen.		1	87%	4.30
LP F 75 MA F 75 MA 75	Ich werde in dieser Schule/diesem Schulheim rechtzeitig informiert.		1	78%	4.11

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 76 MA F 76 MA 76	Unsere Entscheidungswege sind klar.		1	74%	4.00
LP F 77 MA F 77 MA 77	In unserer Schule/unserem Schulheim ist klar, wie bei anstehenden Problemen gehandelt werden soll.		1	61%	3.72
LP F 78 MA F 78 MA 78	Aufgaben und Kompetenzen sind in unserer Schule/unserem Schulheim klar geregelt.		1	65%	3.75
LP F 79 MA F 79 MA 79	Die Aufgaben in unserer Schule/unserem Schulheim sind angemessen verteilt.		1	91%	4.10
LP F 80 MA F 80 MA 80	Die Entwicklungsziele sind für unsere Schule/unser Schulheim bedeutungsvoll.		1	87%	4.30
LP F 82 MA F 82 MA 82	Die Unterrichts- und Schulentwicklung wird systematisch geplant (Standortbestimmung durchführen, Ziele setzen, Massnahmen planen, umsetzen).		1	87%	4.20
LP F 83 MA F 83 MA 83	Die Arbeits- und Projektgruppen haben klare Aufträge.		1	91%	4.29
LP F 84 MA F 84 MA 84	Wir haben an unserer Schule gemeinsame Vorstellungen von gutem Unterricht.		1	87%	4.20
LP F 85 MA F 85 MA 85	Ich fühle mich durch die Zusammenarbeit mit meinen Kolleginnen und Kollegen in meiner Tätigkeit gut unterstützt.		1	96%	4.55
LP F 86 MA F 86 MA 86	In unserem Team ist die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gross.		1	100%	4.65

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 87 MA F 87 MA 87	Wir arbeiten in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: Organisation des Alltags.		1	100%	4.30
LP F 88 MA F 88 MA 88	Wir arbeiten in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: Unterrichtsentwicklung (z.B. fachliche, methodische und didaktische Zusammenarbeit).		1	78%	4.11
LP F 89 MA F 89 MA 89	Wir arbeiten in folgenden Bereichen verbindlich zusammen: Qualitätsentwicklung (z.B. Schulgemeinschaft, interne Zusammenarbeit, Aussenkontakte, Qualitätssicherung und -entwicklung).		1	96%	4.27
LP F 90 MA F 90 MA 90	Wir reflektieren unsere Zusammenarbeit regelmässig.		1	65%	3.83
LP F 91 MA F 91 MA 91	Die Zusammenarbeit im Team trägt zur Verbesserung der Schul- und Unterrichtsqualität bei.		1	100%	4.30
LP F 93 MA F 93 MA 93	Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei den Kindern/Jugendlichen ein Feedback über meine Arbeit ein.		1	30%	3.00
LP F 94 MA F 94 MA 94	Ich hole regelmässig (mindestens 1x pro Jahr) bei meinen Kolleginnen und Kollegen Feedback über meine Arbeit ein.		1	39%	3.43
LP F 95 MA F 95 MA 95	Wichtige Bereiche von Schule und Unterricht evaluieren wir regelmässig.		1	83%	4.11
LP F 96 MA F 96 MA 96	Wir nutzen die Ergebnisse von internen Evaluationen für die Weiterentwicklung von Schule/Schulheim und Unterricht.		1	78%	4.22

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 102 MA F 102 MA 102	Ich informiere die Eltern im Alltag über Fortschritte und Schwierigkeiten in der Entwicklung ihrer Kinder.			1	65%	4.00
LP F 103 MA F 103 MA 103	Ich informiere die Eltern über die Ziele meiner schulischen Arbeit (Unterricht, Therapie, sozialpädagogische Arbeit).			1	52%	3.79
LP F 104 MA F 104 MA 104	Die Eltern begegnen mir in meiner Arbeit mit Wertschätzung.			1	78%	4.06

Gesamtzufriedenheit						
Nr.		5 = sehr zufrieden 4 = zufrieden 3 = teilweise zufrieden 2 = unzufrieden 1 = sehr unzufrieden	keine Antwort	leer	Anteil "zufrieden" und "sehr zufrieden"	Mittelwert Schule
LP F 900 MA F 900 MA 900	Mit dem Klima in dieser Schule/diesem Schulheim bin ich...			0	96%	4.52
LP F 902 MA F 902 MA 902	Mit der Führung dieser Schule/dieses Schulheims bin ich...			0	92%	4.41
LP F 903 MA F 903 MA 903	Mit der Art, wie wir in dieser Schule/diesem Schulheim zusammenarbeiten, bin ich...			0	96%	4.35
LP F 904 MA F 904 MA 904	Mit der Zusammenarbeit zwischen Schule/Schulheim und Eltern bin ich...			0	42%	3.64



Auswertung Zusatzbefragungen

Schule für Sehbehinderte, Zürich - Letzi, Thema Berufswahlvorbereitung, Schülerinnen und Schüler

Anzahl Schülerinnen und Schüler, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 5**

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht	keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule	Tendenz seit letzter Evaluation
SCH 1204	Ich bin mit der Berufswahlvorbereitung an meiner Schule zufrieden.			0	20%	3.33	k. V.
SCH 1205	Ich bin über den Ablauf des Berufswahlprozesses (Berufswahlfahrplan) an meiner Schule informiert.			0	40%	3.50	
SCH 1206	Ich weiss, welche weiteren Schritte ich im Berufswahlprozess machen muss.			0	40%	3.67	
SCH 1207	Ich werde von der Schule im Berufswahlprozess unterstützt.			0	40%	3.67	

Schule für Sehbehinderte, Zürich - Letzi, Thema Berufswahlvorbereitung, Mitarbeitende

Anzahl Mitarbeitende, die den Fragebogen ausgefüllt oder teilweise ausgefüllt haben: **N = 4**

Nr.	Wie gut sind Ihrer Meinung nach die folgenden Aussagen erfüllt?	5 = sehr gut 4 = gut 3 = genügend 2 = schlecht 1 = sehr schlecht keine Antwort	leer	Anteil "gut" und "sehr gut"	Mittelwert Schule
LP F 1204 MA F 1204 MA 1204	Ich bin mit der Berufswahlvorbereitung an unserer Schule zufrieden.		0	25%	3.33
LP F 1208 MA F 1208 MA 1208	Ich weiss, wo meine Schülerinnen und Schüler im Berufswahlprozess stehen.		0	75%	3.75
LP F 1209 MA F 1209 MA 1209	Schule und Berufsberatung erklären den Eltern, wie sie ihre Tochter / ihren Sohn im Berufswahlprozess unterstützen können.		0	75%	4.33
LP F 1210 MA F 1210 MA 1210	Es gelingt, in einem Zwischenstandgespräch mit der Berufsberatungsperson eine Standortbestimmung für jede einzelne Schülerin / jeden einzelnen Schüler vorzunehmen.		0	25%	3.50
LP F 1211 MA F 1211 MA 1211	Es gelingt, zusammen mit der Berufsberatungsperson frühzeitig zu klären, bei welchen Schülerinnen und Schülern besondere Unterstützungsmassnahmen hinsichtlich einer Anschlusslösung (berufliche Grundbildung oder weiterführende Schule) notwendig sind.		0	75%	4.33



EFQM[®]

Recognised for Excellence
4 Star - 2018

Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Fachstelle für Schulbeurteilung
Josefstrasse 59, Postfach
CH-8090 Zürich
Tel. 043 259 79 00
info@fsb.zh.ch
<http://fsb.zh.ch/>